



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1910

465 (7.10.1910) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-137935](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-137935)

General-Anzeiger



Abonnement: (Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)
 10 Pfennig monatlich. (Wöchentlich 30 Pfennig, monatlich, durch die Post bez. incl. Postzuschlag 24. 2.42 pro Quartal. Einzel-Nummern 5 Pf.)
 Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“.
 Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449, Druckerei-Bureau (Mannheimer-Druckarbeiten) 841, Redaktion 877, Expedition und Verlagsbuchhandlung 918.
 In sechs: Die Colonie-Seite . . . 25 Pf., Kundwärtige Inserate . . . 20, Die Reform-Seite . . . 1 Blatt.
 Lesenswerte und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag). Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.
 Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 465. Freitag, 7. Oktober 1910. (Mittagsblatt)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst 16 Seiten.

Die Revolution in Portugal.

Telegramme.

Zobesurteil.

* Leipzig, 6. Okt. Das Schwurgericht verurteilte den Kellner Karl Koppius zweimal zum Tode und zu 15 Jahren Zuchthaus und bauerndem Ehrverlust. Fritz Koppius ebenfalls zweimal zum Tode, sieben Jahren Zuchthaus und bauerndem Ehrverlust. Die Angeklagten nahmen das Todesurteil ohne sichtliche Erregung entgegen.

Das Bismarckdenkmal am Rhein.

* Berlin, 6. Okt. In der von dem Vorstand der Vereinigung zur Errichtung eines Bismarckdenkmals auf der Elisenhöhe bei Bingerbrück-Bingen nach Berlin einberufenen sehr zahlreich besuchten Sitzung aller Sonderausschüsse unter dem Vorsitz des Geheimen Kommerzienrats Kirdorf wurde zunächst der Oberpräsident der Rheinprovinz, Erzengel von Rheinbaben in das Präsidium angewählt. Das Ergebnis der bisherigen Sammlungen beläuft sich auf 1700000 M. Hierauf wurde eine Reihe von Vorschlägen zur Behebung der Agitation und ihrer Ausdehnung auf die Deutschen im Auslande, sowie namentlich die Plakatsfrage eingehend erörtert. Es wurde beschlossen, ohne ein öffentliches Preisanschreiben eine Anzahl von Künstlern zur erneuten Einreichung von Entwürfen zu veranlassen. Der Endtermin für die Einlieferung der Denkmalsentwürfe läuft mit dem 30. November ab. Eine beantragte Verzögerung wurde vom Kunstauschuss abgelehnt. Die Entwürfe sollen alsbald in einer Reihe von Städten, zuerst in Düsseldorf, zu einer Ausstellung vereinigt werden.

Feuer in einem Kohlenbergwerk.

* Denbille, 6. Okt. Das Kohlenbergwerk von Hartshorn steht in Flammen. 150 Bergleute befinden sich unter Tage. Bäumer und Rebmann.

* Berlin, 7. Okt. (Von unserem Berliner Bureau.) In der „Rhein- und Ruhrzeitung“ veröffentlicht Dr. Bäumer folgende Erklärung: Düsseldorf, 8. Okt. Wie bereits der badische Abgeordnete Dr. Rebmann — vielleicht infolge seines parlamentarischen Verkehrs mit den Sozialdemokraten — geworden ist, zeigt seine Erregung über meine kurzen Ausführungen in Kassel. Ich leitete sie, wie der unkorrigierte stenographische Bericht ergibt, mit den Worten ein: „Ich wollte namentlich mit unsrerem Genossen Dr. Rebmann abrechnen. Ich betrachtete also den Abg. Dr. Rebmann durchaus als noch zur nationalliberalen Partei gehörig und seine Erregung war daher völlig unnötig. Dr. Bäumer, Mitglied des Abgeordnetenhauses.“

* Köln, 6. Okt. Einem raffinierten Betrugsmanöver ist eine Bankfirma zum Opfer gefallen. In deren Bureau traf ein Brief eines industriellen Wertes mit einer Anzahl Wechsel im Gesamtwerte von 2000 M. und dem Ersuchen zum Diskontieren ein. Der Auftrag wurde von der Bank drümpf erledigt. Wie in dem Schreiben gleichzeitig bemerkt war, würde ein legitimierter Bote auf der Bank erscheinen und das Geld in Empfang nehmen. Wie sich bald herausstellte, war dieser Bote ebenso wie die Bank das Opfer von zwei Schwindlern, die einstuweilen mit dem Gelde durchgegangen sein dürften.

* Leipzig, 6. Okt. Die 23jährige Ehefrau des Direktors Serra in Leipzig-Reudnitz wollte gestern Abend Katron nehmen, nahm aber statt dessen Kleefals. Sie starb trotz der Anwendung von Gegenmittel nach einer halben Stunde.

* Berlin, 6. Okt. Der am Sonntag hier verhaftete Wiener Rechtsanwalt Ebes wurde auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft in Wien gegen eine Kaution von 20000 M. auf freien Fuß gesetzt.

* Warschau, 6. Okt. Es stellt sich heraus, daß die feinerzeitige Veranbarung des Rabonnenbildes in Sichenstochan von Mönchen verübt wurde. Der ermordete Bruder eines flüchtigen Mönches soll die geraubten Kleinodien veräußert haben. Es wurde außerdem festgestellt, daß ein Vater und ein zweiter Bruder des Ermordeten an dem Diebstahl teilnahmen. Viele Verhaftungen stehen bevor. Die Sache nimmt eine ungeheure Ausdehnung an.

Wo weilt der entthronte König?

* Paris, 6. Okt. Der französische Gesandte in Lissabon hat dem Minister des Aeußern durch drahtloses Telegramm von einem der englischen Schiffe bestätigt, daß die Republik ausgerufen ist. Der König, die Königin und die Königin-Mutter befinden sich in Mafra. Ein hierher übermitteltes offizielles Telegramm aus London besagt dagegen, daß das auswärtige Amt, dem gestern gemeldet worden sei, daß die Königin von Portugal in Cascaes, und der König in Mafra sei, heute die Nachricht erhalten habe, die Meldung sei falsch. Der Aufenthalt des Königs sei nicht bekannt. Der Kreuzer „Minerva“, der den Befehl erhalten habe, die Yacht „Amelia“ zu begleiten, habe die Yacht nicht finden können. Nach einem dritten aus Madrid hier eingetroffenen offiziellem Telegramm soll sich der König noch einer vom spanischen Ministerium des Innern erteilten Auskunft an Bord seiner Yacht befinden. Die Truppen der Festung Alvas sollen sich der provisorischen Regierung angeschlossen haben.

* Madrid, 6. Okt. Vor der Redaktion der Zeitung „Mahano“ ist eine Depesche angehängt, besagend: König Manuel ist in die englische Gesandtschaft geflüchtet. Die provisorische Regierung rief dem Volke, dem abgesetzten Königshause ein ehrenvolles Andenken zu bewahren. Die Republik wurde in Oporto, Coimbra, Braga und Estremoz ausgerufen. Bernardino Machado bereist die Städte und die Landgemeinden und rät der Bevölkerung, sich ruhig zu verhalten. Nach Lissabon werden nur Truppen hereingelassen, welche auf Seite der Revolutionäre treten wollen.

London, 7. Okt. (Von unfr. Londoner Bureau.) Nach einer hier eingetroffenen Nachricht ist König Manuel und die Königin-Mutter Amelia gestern Abend auf ihrer Yacht Don Amelia in Gibraltar eingetroffen.

Schilderungen von Augenzeugen.

* Vigo, 6. Okt. Passagiere eines Dampfers, der hier aus Lissabon eingetroffen ist, erzählen: Am Tage vor ihrer Abreise von Lissabon habe um 11 Uhr vormittags ein Regiment unter dem Befehle des Herzogs von Oporto auf das Volk geschossen. Die Revolutionäre hätten das Regiment erzwungen, sich zu ergeben. Das Geschütz- und Gewehrfeuer sei schrecklich gewesen. Die Toten und Verwundeten zählten nach Tausenden. Die Proklamierung der Republik errregte bei dem Volke unendliche Freude.

London, 7. Okt. (Von unfr. Londoner Bureau.) „Daily Chronicle“ veröffentlicht ein einen ganzen Teil der ersten Seite füllendes Telegramm ihres Sonderberichterstatters, welcher die Revolution ausführlich beschreibt. Der betreffende Korrespondent war Augenzeuge der Vorgänge vom Dienstag vormittag. Dann gelang es ihm, an Bord eines englischen Schiffes nach Vigo zu entkommen, von wo aus er seinen Bericht kabelte. Danach bestätigt es sich, daß die Revolution eigentlich einen Tag zu früh ausgebrochen war, aber die Republikaner verfügten über eine so ausgezeichnete Organisation, daß sie über diese unerwartete Pragmatik-Wendung ohne sonderliche Störung ihrer Dispositionen hinwegkamen. So brach die Revolution am Montag Abend aus, und eine Nacht genügte, um die Republikaner zu Herren von vier Fünfteln der Hauptstadt zu machen. Das letzte Fünftel befand sich im Laufe des Dienstag-Vormittags in ihren Händen.

Der Norden des Landes war am Dienstag noch vollständig ruhig. Auch auf den Kriegsschiffen in der Mündung der Relva und in Oporto herrschte noch vollständige Ruhe und Ordnung, als das Schiff mit dem genannten Korrespondenten an Bord dort anlangte. Aber auch in Lissabon verhielt sich die Bevölkerung absolut apathisch und nahm an den Kämpfen zwischen den republikanischen und königstreuen Truppen keinen Anteil. Von irgend einer Sympathie mit den Revolutionären und einer leidenschaftlichen Erregung unter der Bürgerchaft war absolut nichts zu bemerken. Die Leute versteckten sich vielmehr in den Häusern und Kellern und wagten sich erst dann auf die Straße, als der Kampf aufgehört hatte. Dann allerdings taten sie so, als ob sie die Geschehnisse des Tages wären und als ob sie die Republik geschaffen hätten. Sie pusteten sich mit allerlei Werkzeugen und Werkzeugen heraus und durchzogen plündernd die Straßen.

Die Regierung wurde durch den Ausbruch der Revolution vollständig überrascht

und nur so ist es zu erklären, daß sie so schnell überwältigt werden konnte; trotzdem die königstreuen Truppen zuerst mit außerordentlicher Tapferkeit kämpften. Sie wurden aber später durch das Verhalten ihrer Offiziere entmutigt, die sich unentschlossen zeigten und es an jeder begeisterten Aufmunterung der Mannschaften fehlen ließen. Zum Teil hängt dies mit dem schlechten Offiziersmaterial der portugiesischen Armee zusammen und dann mögen auch viele unter ihnen Republikaner oder unzuverlässige Royalisten sein. Diese Haltung der Offiziere entmutigte die königstreuen Truppen, sodas sie sich endlich ergaben und die weiße Fahne hielten. Dies geschah bereits am Dienstag Vormittag.

Der Korrespondent bestätigt, daß die Ermordung von Dr. Bombarda

die unmittelbare Ursache des Aufstandes war. Den Mörder konnte man als entschiedenen Royalisten. Die Republikaner zögerten nicht, die Bluttat für ihre Zwecke auszunutzen. Ihre Presse erging sich in leidenschaftlichen Angriffen auf die Monarchie und am Montag wurden überall Plakate angehängt, welche in unerhört scharfer Sprache die Ermordung des Dr. Bombarda brandmarkten und große Gruppen von Arbeitern und Gesindel heranlockten. Zwei Priester, die später vor dem Plakat erschienen, es lasen und kritisierten, wurden vom Pöbel gesteinigt.

Dies war der Anfang der Revolution.

Der Pöbel brach in die Rufe aus: „Nieder mit der Monarchie, es lebe die Republik!“ Dann tobte der Mob durch die Straßen. Munizipalgarden eilten herbei, als sie Schüsse hörten. Mehrere Republikaner begaben sich rasch nach der Rua Castello, wo sich die Kaserne der 1. reitenden Batterie befindet, deren Mannschaften schon lange als Republikaner bekannt waren. Sie meuterten auch sofort und erschossen die sich weigern den Offiziere, die sich in der Kaserne befanden; die Batterie rückte, von Unteroffizieren geführt, dann sofort aus, um auf einer Anhöhe Stellung zu nehmen. Andere republikanisch gesinnte Regimenter folgten dem bösen Beispiele, als sie Schüsse hörten. Dann war der Kampf zwischen den revolutionären und den loyal gebliebenen Truppen ein allgemeiner. Wie schon vorher ausgemacht worden war, wurden gleich bei Beginn des Aufstands sämtliche nach außerhalb führenden Telegraphenlinien durchschnitten und die Schienenstränge aufgerissen. Die Mitglieder der Regierung waren entweder außerhalb der Stadt oder sie nahmen in einem entlegenen Stadtteil an Diners teil, als der Aufstand ausbrach. Der Stadtkommandant war vertriebt, der Polizeipräsident meldete sich dagegen sofort beim Kriegsminister.

König Manuel

befand sich beim Präsidenten Marquess Ferrnês de Fonseca zum Diner, als das Schießen anhub. Der junge Monarch zeigte jedoch eine solche Ruhe und Tapferkeit, daß dies bei seiner Umgebung aufrichtige Bewunderung hervorrief. Er war schon wieder im Palast, als die Kriegsschiffe das Bombardement begannen und weigerte sich entschieden, den Palast zu verlassen. Durchaus wollte er in das Getümmel hinaus und an der Spitze seiner Truppen stehen. Erst als die Granaten das Villenviertel, das sich umweit des königlichen Palastes ausbreitet, in Schutt und Asche zu legen begannen, gab er dem Jureben seiner Umgebung nach und stieg ruhig lächelnd, eine Zigarette rauchend, in ein Automobil, das ihn entführte, wohin, ist unbekannt.

Die Bevölkerung des Villenviertels hatte gleich zu Beginn der Unruhen ihre Häuser verlassen, denn man fand unter den Trümmern dieses zusammengebrochenen Stadtteils nur wenige Leichen. Als der zweite Schuß des Kriegsschiffes die Flaggenstange auf dem königlichen Palast traf und diese abbrach, stürzte der Pöbel Weisfall. Er sah dies als ein günstiges Omen auf.

Die auswärtigen Mächte und die Republik.

* Paris, 6. Okt. Der hiesige spanische Botschafter erklärte einem Berichterstatter, er habe keinerlei amtliche Bestätigung der Nachricht erhalten, daß der spanische Gesandte in Lissabon sich nach dem Stadthause begeben habe, um die provisorische Regierung zu begrüßen. Dieser Schritt, der übrigens keineswegs eine amtliche Anerkennung der neuen Regierung bedeuten würde, konnte von dem Gesandten nur unternommen worden sein, um die in Lissabon wohnhaften 7000 Spanier zu schützen. Spanien könnte nur dann einschreiten, wenn seine Würde,

seine Rechte und seine Interessen in Frage ständen. Spaniens Haltung werde eine zuwartende freundliche sein und sich nach der der anderen Mächte, wie Frankreich und England richten. Die Beziehungen von Spanien zu Portugal, welche bereits sehr enge und innige seien, würden so bleiben und sich noch mehr befestigen, wenn die Republik anstelle des gegenwärtigen Regimes trete. Spanien geniesse bereits Zollfreiheit für den Durchfuhrhandel durch Portugal und die beiden Länder könnten unschwer zu einer Zollunion gelangen.

* London, 6. Okt. Der Kreuzer „Newcastle“ ist allein in Lissabon angekommen. Die englische Regierung ist der Meinung, daß es nicht nötig sei, weitere Schiffe nach dem Tago zu entsenden. Die anderen Schiffe warten in angemessener Entfernung von der Kampfzone auf Befehle. In amtlichen Kreisen Londons ist man der Ansicht, daß die Revolution eine vollendete Tatsache ist und daß das Leben und das Eigentum der Engländer Portugals hinreichend geschützt ist durch die Anwesenheit eines Schiffes auf dem Tago.

* Lissabon, 6. Okt. Mit Bezug auf die Vermutung ausländischer Blätter, daß die britische Regierung gewußt habe, was in Portugal bevorstehe und daß sie von dem Ausbruch der Revolution zeitig Kenntnis gehabt habe, erzählt Reuters, daß die erste Mitteilung, die das auswärtige Amt erhalten habe, am Dienstag morgen von der Eastern Telegraph Company eingelaufen sei. Diese Mitteilung besagte, Lissabon sei isoliert, man nehme an, daß die Revolution ausgebrochen sei. Das auswärtige Amt hatte keinerlei andere Nachrichten erhalten. Erst am Mittwoch sei von dem englischen Gesandten in Lissabon ein Telegramm eingegangen, das am Donnerstag morgen veröffentlicht worden sei. Seitdem habe das auswärtige Amt keine weiteren Nachrichten aus Lissabon erhalten.

Die Republik hält Ordnung.

□ Berlin, 7. Okt. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus Madrid wird gemeldet: Der Gouverneur in Bajados meldet, daß dort ein verkleideter portugiesischer Infanteriemajor eingetroffen sei. Weiter wird aus Bajados berichtet, die Revolutionäre hätten mittels Dynamit die Paläste Recadibades und Judas in die Luft gesprengt. Die portugiesische Regierung veröffentlichte einen Aufruf, in dem sie die Bürgerschaft Lissabons zur Ruhe ermahnt. Nur Truppen, die sich zur Republik halten, werden in Lissabon eingelassen. Der Minister des Innern Machado durchreist im Automobil die Provinzen, und ermahnt überall zur Ruhe. Die provisorische Regierung fordert das Land auf, der Throndynastie ein gutes Andenken zu bewahren. Die letzten nach Spanien gelangten Meldungen besagen, es sei jetzt die Republik in ganz Portugal proklamiert. Die öffentliche Ruhe und Ordnung sei wieder hergestellt. Namentlich sei in Oporto, Coimbra, der Kreuzgarnison Evora und anderen Großstädten die Ausrufung der Republik erfolgt. Vom Lande fehlen Nachrichten. Für Zeitungen werden bis zu 5 Beletas das Stück bezahlt. Da die Revolutionäre nicht allein die Straßen in der Nähe Lissabons, sondern auch alle Eisenbahnbrücken in der Provinz zerstört, kann es mehrere Tage, vielleicht Wochen dauern, bis der normale Eisenbahnverkehr wieder aufgenommen werden kann. In dem heutigen Ministerrat im königlichen Palast hielt der Ministerpräsident Canalejas eine lange Rede über die Revolution in Portugal. Die Nachrichten, die die Regierung erhält, sind noch immer verwirrend und widersprechen viel, selbst die von den Gouverneuren stammenden. Die Nachrichten über den Aufenthalt König Manuels sind noch immer widersprechend. Die Revolutionäre halten alle Reisenden an, die versuchen, nach Lissabon zu gelangen. Sie verweigerten dem spanischen Botschaftsattaché, der von der Grenze zurückkehrte, die Erlaubnis zur Rückkehr in die Hauptstadt. Nach dem Ministerrat konferierte Canalejas mit den englischen, deutschen und italienischen Botschaftern.

Die ersten Maßnahmen der provisorischen Regierung.

* Lissabon, 6. Okt. Die provisorische Regierung hat bereits für sämtliche Provinzen die Zivilgouverneure ernannt. Marichall Ferrnades de Fonseca hat heute in Begleitung von Theofil Braga eine Automobilfahrt durch die Straßen von Lissabon gemacht. Auch der englische Kreuzer „Minerva“ ist nunmehr eingetroffen. Die provisorische Regierung hat den fremden Gesandten die Proklamation der Republik notifiziert. Der englische Gesandte hatte um eine Unterredung mit Bernardino Machado nachgelacht. Ein fliegendes Blatt meldet, bewaffnete Leute aus dem Volke hätten in einer Vorstadt von Lissabon einige Geistliche und Professoren eines Gymnasiums festgenommen.

* Lissabon, 6. Okt. 9.50 Uhr. Die provisorische Regierung legt ihre durch die Lage bedingten Maßnahmen fort. Ein Teil der Truppen, die sich zurzeit in Lissabon befinden und die Streitkräfte, welche befestigte Lagerstellungen besetzen haben,

stehen nicht alle auf Seiten der provisorischen Regierung. Nachrichten aus den Provinzen fehlen.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 7. Oktober 1910.

Der Konflikt in der Metallindustrie.

Aus Hamburg wird uns gemeldet: Die Bedingungen der beschlossenen Vereinbarungen sind folgende: Die Einstellungslohn auf den Hamburger Werften sollen bei der Wiederaufnahme der Arbeit um zwei Pfennige erhöht werden mit der Maßgabe, daß der niedrigste Einstellungslohn pro Stunde 40 Pfennige beträgt. Außerdem wird eine Lohnerhöhung für alle Arbeiter um zwei Pfennige pro Stunde erfolgen; dasselbe Zugeständnis machen die nicht-hamburgischen Werften, jedoch mit der Einschränkung, daß der niedrigste Einstellungslohn der örtlichen Vereinbarung vorbehalten bleibe. Als weitere Konzession wird ferner für den 1. Januar 1911 eine Verlängerung der Arbeitszeit auf 55 Stunden per Woche, B. Auf den außerhamburgischen Werften soweit sie der Gruppe der deutschen Werften angehören, auf 56 Stunden per Woche. Der Ausgleich in der Arbeitsverteilung erfolgt durch Zulage von einem weiteren Pfennig auf den Stundenlohn. Die bereits zugestandene Lohnzahlung am Freitag tritt in der ersten Woche des Jahres 1911 in Kraft. Außerdem erklärten sich die Werftbesitzer bereit, daß die Arbeiterausschüsse gemäß dem Wunsche der Arbeiter gewählt werden. Die Arbeit soll am Montag wieder aufgenommen werden.

Deutsches Reich.

— Die Fleischsteuer. Der Vorstand des deutschen Städtetages beschloß in der heutigen Sitzung eine eindringliche Eingabe an den Reichskanzler und den Reichstag zu richten und in derselben schleunige Maßnahmen zur dauernden Behebung der Fleischsteuer zu fordern.

— Der Liberale Preßverein für Bayern begegnet überall nicht nur lebhaftem Interesse, sondern auch idealer Opferwilligkeit. So hat bereits in der Gründungsversammlung ein ungenannt sein wollender Parteifreund für den Grundfonds 5000 Mark gezeichnet. Weiter sind auf den Aufruf hin aus ganz Bayern, ja sogar aus anderen Bundesstaaten zahlreiche Anmeldungen und Zeichnungen für den Grundfonds erfolgt. Der Gedanke des Preßvereins hat — das kann jetzt schon gesagt werden — gezündet. Angesichts der gesteigerten Tätigkeit der Gegner tut ausgiebige und rasche Hilfe auch bitter not. Deshalb ergeht an alle Parteifreunde, soweit sie dem Liberalen Preßverein noch nicht beigetreten sind, wiederholt die dringende Bitte, ihren Beitritt (Mindestbeitrag 3 Mark im Jahr) baldigt zu erklären und vor allem einen mächtigen Grundfonds anzumelden zu helfen. Der Liberalismus muß schon für die nächsten Reichstagswahlen die Position seiner Presse wesentlich gesichert haben. Beitrittserklärungen und Geldsendungen sind von nun an zu adressieren: An den Liberalen Preßverein, s. S. Herrn Kommerzialrat Edmund Gutmann, München, Franz Josephstraße 26.

Badische Politik.

Nationalliberale und Fortschrittliche Volkspartei.

Unter der Epigmarke: „Es wird um Antwort gebeten!“ schreibt die „Bad. Landesztg.“ parteioffiziös: In dem Vericht des parteilosen, in Müllheim erscheinenden „Oerrheinischen Anzeigers“ (Nr. 230) über die letzten Sonntag in Suggen abgehaltene Versammlung der fortschrittlichen Volkspartei, in welcher Herr Rechtsanwalt Benedey sprach, ist zu lesen, daß diesem von einem Redner die Kandidatur für den seit vielen Jahren vom nationalliberalen Abgeordneten Dr. Blaukenhorn aus Besig im Reichstag vertretenen badischen Reichstagswahlkreis Müllheim-Lörrach-Staufen-Breisach angeboten wurde. Aus dem Bericht geht weiterhin hervor, daß Herr Benedey diesen Vor-

schlag nicht, wie es sich gehört hätte, energisch zurückwies, sondern nur erklärte, dieser Wahlkreis könne für seine Person nicht in Frage kommen, da er sich in dem Seekreis verpflichtet fühle, daß aber für den 4. Reichstagswahlkreis andere geeignete Kandidaten vorhanden seien. Weiterhin fügte der Diskussionsredner, der Herr Benedey vorgeschlagen hatte, hinzu, man solle sich mit der Aufstellung eines fortschrittlichen Kandidaten besinnen, damit nicht eine nationalliberale Kandidatur zuvorkommen könnte!

Der aufsehenerregenden Mitteilung des „Oerrheinischen Anzeigers“ ist bisher von fortschrittlicher Seite nicht widersprochen worden!

Im Hinblick auf die bevorstehenden, in dieser Woche beginnenden Wahlen, muß aber die bestimmte Erwartung ausgesprochen werden, daß unverzüglich zu dieser bisher nicht demontierten Mitteilung von Seiten der Leitung der fortschrittlichen Volkspartei eine klare Erklärung abgegeben wird, die vollkommene Aufklärung schafft und die Wiederholung solcher Vorkommnisse, falls überhaupt ein weiteres Wort an ihnen ist, unmöglich macht.

Vom Parteitag zu Kassel.

Berichterstattung im Nationalliberalen und Jungliberalen Verein zu Karlsruhe.

Karlsruhe, 6. Oktober.

In einer heute abend stattgefundenen gutbesuchten Mitgliederversammlung berichteten die Herren Geh. Hofrat Redmann, Stadtrat Koelsch und Kammerstenograph Fetz über den Parteitag in Kassel. Als erster ergriff der Chef der Fraktion im Landtage das Wort, um ungefähr das Folgende auszuführen. Einleitend kam er auf den Rücktritt des Parteichefs Obkircher zu sprechen und betonte, daß diesen keine sachliche Mifftelligkeit von der Partei trenne. Wenn er den Wunsch ausgedrückt habe, sich von der Politik zurückziehen zu wollen, so könne er nicht gut daran glauben. Wer so durchtränkt sei vom politischen Leben, von politischem Denken, wer mit solchem Feuer ja geradezu Leidenschaft in der politischen Bewegung stand, der könne nicht so schnell aus der Haut schlüpfen. Er sprach den Wunsch aus, daß Herr Obkircher bald wieder in der ersten Reihe der Streiter sich einfinden möge. Zum Schluß sprach er dem bewährten Führer warmen Dank aus. Ueberleitend zum eigentlichen Thema zog er Baffermanns Rede auf dem Parteitag in den Kreis der Erörterungen. Sehr richtig habe er seine Rede mit historischen Betrachtungen eröffnet, weil man immer wieder an die Wurzeln der Partei zu denken habe. Weiter habe er die Gründe für den Niedergang der Partei dargelegt, wodurch man in die Lage geseht sei, den Ursachen entgegenzutreten. Sodann sei Baffermann auf die Schilderung der Lage eingegangen. In weiten Kreisen habe eine große Mifftimmung Platz gegriffen, die in erster Linie auf die Reichsfinanzreform zurückzuführen sei. Diese sei als einer der schwersten Fehler der unzureichlichen Schwäche der Regierung anzusehen. Wenn damals der Reichstag aufgeführt worden wäre, so wären wir jetzt über das ganze Land hinweg. Auch bei den Wahlrechtskämpfen in Preußen habe die Regierung einen Fehler gemacht. Weitere Gründe für den Niedergang liegen auf dem Gebiet der Verwaltung in Preußen, wo die Junker das Heft in Händen haben. Baffermann kam auch auf den Reichskanzler zu sprechen und brachte zum Ausdruck, daß die Hoffnungen, die man auf ihn gesetzt habe, nicht in Erfüllung gehen würden. Der Kanzler habe keine reaktionäre Gesinnung, aber was ihm fehle, sei 1. die Einsicht in die furchtbare Schwere der gegenwärtigen Lage, 2. was für einen Staatsmann das Schlimmste sei: der Wille zur Tat die Gründe zur Unzufriedenheit möglichst wegeräumt werden. Eine andere Finanzreform müsse die ungerechte Belastung von Handel und Verkehr beseitigen; ein vernünftiges Wahlsystem für Preußen geschaffen werden. Die sog. Sammlungspolitik des Reichskanzlers sei ganz zwecklos und wurde als die Partei schädigend verworfen. Das Verhältnis zu den Parteien habe Baffermann auf das klarste dargelegt. Mit Bezug auf die Sozialdemokratie erklärte er, daß die alte Gegner-

nade, die Hand nach der Krone auszustrecken, denn er mußte inne werden, daß der Spanier sich redliche Mühe gab, seiner lebensvollen Person sich zu verschern. Man ernannte ihn zum Oberaufseher der Flotte, damit er bei der Beschaffung eines Schiffes in aller Deutlichkeit entführe und nach Spanien verbracht werde — aber ein Sturm zerstreute die Worte. Man übertrug ihm die Inspektion der Festungen, um ihn dabei gelegentlich festzunehmen — allein der Braganza, mißtrauisch wie er war, erschien immer nur mit feillichem Gesolge, und so, seines Lebens nicht sicher, vom Abel gedrängt, von der hochsinnigen Gattin angehort, nahm er endlich den Antrag der Verschwörer an.

Es war am 1. Dezember 1640, als zu Lissabon sich die 40 verschworenen Hidalgos zusammensanden. Einer von dem versammelten Gefolge wollte wissen, was denn zu unternehmen wäre. Ihm ward die Antwort: „Eine Kleinigkeit; einen König entfernen und einen anderen einsetzen.“ Die Verschwörung gelang vortrefflich. Den verhassten spanischen Statthalter fand man in einem Baderstraßen verbergen, setzte er ihn und führte ihn noch halb lebendig durch das Fenster in den Schloßhof hinab, wo ihm das verammelte Volk grausam den Rest gab. Wenige Tage später zog der Braganza jubelnd empfangen, in die Tago-Stadt ein, und am 15. Dezember wurde er auf einer glänzend ausgeschatteten Bühne, die auf dem Plage vor dem königlichen Palaste zu Lissabon angedichtet war, feierlich auf den Thron der alten portugiesischen Könige gesetzt. Er war mit allen Insignien der portugiesischen Herrscher geschmückt, und nach den angemessenen Feierlichkeiten und Formalitäten entrollte der Meeres war die Fahne Portugals und rief dreimal: „Real por El Rey Dom Joao o Quarto Rey de Portugal.“ So besiegte Johann IV. von Braganza Portugals Thron, so begann das Glück der Braganza.

Wirklich ließ sich unter diesem ersten Fürsten aus dem Hause Braganza vieles gut an. Portugal behauptete seine Selbständig-

Seniileton.

Des Hauses Braganza Glück und Ende.

Geschichtliche Skizze von Dr. Hans Daffelkamp.

(Nachdr. verb.)

In diesen Oktobertagen sind fast auf den Tag 270 Jahre darüber verstrichen, daß eine Anzahl portugiesischer Edelleute dem Herzoge Johann von Braganza Portugals Königsthron antrugen. Der Herzog war ein ruhiger, mißtrauischer und bequemer Herr, der die Jagd und die Unterhaltungen mehr liebte, als kriegerische Unternehmungen und lähne Wagnisse. Unschwer und schwankend suchte er in der wichtigsten, ihm vorliegenden Sache um Rat, und wandte sich charakteristischerweise damit an eine recht sabotierne Persönlichkeit, seines Privatsekretär, dessen Namen die Geschichte kaum aufbewahrt hat. Aber was der Sekretär seinem Herrn sagte, ist jetzt davon, daß er ein Mann von Feinheit gewesen sein muß. „Was würde der Herr Herzog tun (so fragte er den Braganza), wenn Portugal sich als Republik konstituiert?“ „Du weißt es wohl“, so versetzte der Herzog, „ich würde mich der Entscheidung des Landes unterwerfen und alle Gefahren mit ihm teilen.“ „Dann gibt es keinen Zweifel mehr“, der Herr Herzog wird, wenn er doch bereit ist, als Vertreter einer Republik jede Gefahr zu teilen, mehr Ruhm darin finden, das Land als sein König zu führen.“ So sprach der Sekretär Antonio Paes, nicht ohne auf Johann Braganza Einbruch zu machen. Aber er wollte noch eine andere Stimme hören; die seiner Gattin. Und die sagte ihm: „Besser im Besitze der Herrschaft zu sterben, als dienend zu leben; und was mich angeht, so will ich lieber eine Stunde Königin, als

schaft fortbestehen. Der Kampf gegen die Konservativen sei erschwert durch das Verhalten der Bündler, die die Agitation verzögert und verdoeben haben. Der Kampf gegen das Zentrum verhalte sich von selbst für liberale Männer, die für Lehr- und Lernfreiheit kämpfen. Die verschiedenen Richtungen im Freisinn machen eine Einklangung mit ihm sehr schwer und dürfte eine Sache der Taktik bleiben. Es könnte unter Umständen möglich sein, daß der sog. Bülowblock wieder einmal durch Parteikonstellation zum Leben erweckt werde. Der Partei müsse die neue Selbständigkeit gewahrt bleiben. Die Rede des Parteiführers habe einen außerordentlich lebhaften Beifall und stärkste Zustimmung gefunden. Bastermanns Rede sei eine Mahnung zu voller Einigkeit gewesen. Es gelte noch immer das, was schon Oblicher in Mosbach gesagt habe: Geradeaus geht unser Weg! Das Programm erfahre keine Veränderung, es enthalte alles, was für die Partei jetzt und in Zukunft notwendig sei. Bei Besprechung einiger wichtiger politischer Fragen wünschte man u. a., daß Handel und Industrie in ganz anderer Weise in den Parlamenten vertreten sein müßten. Nach wie vor werde man festhalten an der sozialen Politik, die immer eine gewisse Harmonie zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer gewährleisten und festhalten an der liberalen Weltanschauung, die ihren Niederschlag finde in den liberalen Institutionen, insbesondere der Reichsverfassung. — Wir haben auf dem Parteitag volle Toleranz erhalten für das, was wir in Baden getan haben und die Erlaubung, in Zukunft das zu tun, was für unsere besonderen badischen Verhältnisse notwendig ist. Das Referat des Herrn Rebmann fand lebhaften Beifall.

Stadttrat Kölsch gab in anschaulicher lebendiger Schilderung ein Bild der Diskussion auf dem Parteitag.

Kammerstenograph Frey berichtete über das Referat eines Redners, der in Kassel über Mittelhandspolitik sprach und erzielte ebenfalls viel Beifall.

Auf Vorschlag des Geh. Hofrats Rebmann gab die Versammlung ihre Zustimmung zu folgendem Gruß an den zurückgetretenen Führer Oblicher:

Die heutige stark besuchte Versammlung der natl. Partei spricht nach herzlichem Gedanken für Ihre der Partei geleisteten großen Verdienste unauflöslichen Dank und den Wunsch aus, daß Sie auch in Zukunft trotz Ihres Rücktritts von der Leitung der Partei Ihre Mitarbeit dem Wohle des Vaterlandes widmen werden. Rebmann, Kölsch, Jünker, Frey.

Danach folgte eine angeregte Diskussion ein, an der sich Rechtsanwalt Wih. Frey, Parteisekretär Thorbecke, Rechtsanwalt Bing, Oberamtmann Kerschperger, Prof. Helbing beteiligten. Um 12 Uhr fand die sehr harmonisch verlaufene Versammlung nach Schlussworten von Geh. Hofrat Rebmann ihr Ende.

9. Generalversammlung des Bundes deutscher Frauenvereine.

(Eigener Bericht.)

Sch. Heidelberg, 6. Okt.

Zu Beginn der Nachmittags Sitzung waren zunächst die Kommissionsberichte zur Beratung.

Aus dem Bericht der Rechtskommission:

Im Oktober 1908 legte Frau Julie Eichholz ihr Amt als Vorsitzende der Kommission nieder. Ihr Amt übernahm nach einstimmiger Wahl Frau Zellinek.

Die Ausarbeitung der Petition betr. Strafrecht und Strafprozeß übernahm Frau Zellinek, die Bearbeitung der Forderung der Generalversammlung betr. Vernichtung des leimenden Lebens und betreffs Anfechtung durch venerisch Kranke Frau Scheven. Ende Mai wurde die Petition dem Reichsjustizamt, dem Bundesrat und dem Reichstag eingereicht, gleichzeitig als Broschüre veröffentlicht und diese an eine Reihe einflussreicher Personen, insbesondere an die Strafrechtsexperten der deutschen Universitäten, gelangt. Frau Zellinek übernahm ferner die Uebersetzung und Prüfung des mittlerweile erschienenen Vorentwurfs zu einem Strafrechtsgesetz, auf die Frauenforderungen hin. Für die Forderungen zum Strafprozeß hält die Kommission die Zeit zwischen der ersten und zweiten Lesung des Entwurfs einer Strafprozeßordnung in der Reichstagskommission als die geeignete zum Einreichen der Petition.

Infolge des Erscheinens einer Novelle zum Strafrechtsgesetz, die vor der allgemeinen Strafrechtsreform Gesetz werden soll, hat der Bund Berganfassung genommen. der Rechtskommission den

Auftrag zu geben, jetzt schon zu einem Punkt des Strafrechts, nämlich der strafrechtlichen Verfolgung von Kindermisshandlungen Stellung zu nehmen durch Einreichung einer darauf beziehenden Petition. Sie wurde im Frühjahr 1910 eingereicht.

Die Flugblätter betreffs Abschließen von Eheverträgen samt Musterformularen wurden dem Vertrieb übergeben.

Im Herbst 1909 hat die Rechtskommission im Einverständnis mit dem Bundesvorstand es übernommen, den Entwurf einer Reichsversicherungsordnung dahin zu prüfen, ob und welche Frauenforderungen durch ihn erfüllt werden, um erst, deshalb zu petitionieren. Die Kommission kooperierte für diesen Zweck eine Vertreterin der Anschauungen des Berliner Kaufm. Verbandes für weibl. Angestellte und eine Vertreterin der verbündeten lautm. Vereine für weibl. Angestellten. Die Hauptforderung der Kommission war in gleiche Rechte für beide Geschlechter in allen Organen und Instanzen der Versicherung; Ausdehnung der Pflichtversicherung auf die Ehefrauen der Pflichtversicherten; auf Personen, die gegen freien Unterhalt beschäftigt sind; auf Krankenpflegepersonen und auf Hausgewerbetreibende; Erhöhung der Einkommensgrenze für die Versicherung; Erhöhung des Mutter- und Säuglingszuschusses; Erweiterung der Familienhilfe; Erhöhung der Leistungen und Erweiterung der Hinterbliebenenversorgung; Herabsetzung der Altersgrenze für die Altersrente; Maßregeln gegen Trunksucht; gleiche Behandlung aller Versicherten in Bezug auf Leistungen und Rechte. Diese Forderungen wurden, zu einer Petition verarbeitet, am 20. Juni offiziell eingereicht; gleichzeitig auch an die Reichstagskommission geschickt.

Aus dem Bericht der Kommission für Arbeiterinnenchutz:

Die Hauptarbeit der Kommission die Enquete der weiblichen Dienstboten in Deutschland ist von Frau Dr. Konrad Nesten bearbeitet und herabgegeben worden. Ueber die Ergebnisse der Enquete gab die Kommission einen Extrabericht heraus, um dem Bundesverein einen Einblick in ihre Arbeit zu geben. 13 Städte haben die Ausfüllung der von der Kommission gelieferten aufgestellten Fragebogen ausgeführt. Eine größere Anzahl hat es abgelehnt mit der Begründung, daß die Fragestellung die Dienstboten zu Bedürfnissen und Anforderungen veranlassen könnten, die ihnen bisher fern lagen. Die Kommission hält diese Bedenken für unberechtigt, da es sich nur um objektive Feststellung der tatsächlichen Verhältnisse der weiblichen Dienstboten handelt. Auf Grund der Ergebnisse der Enquete sollen nun Reformvorschlüge gemacht werden. Die Fragebogen werden dem Bund als Material hierzu übergeben.

Die Kommission hat gemeinsam mit dem Zentralverein für Arbeiterinneninteressen, resp. mit dem Ständigen Ausschuss zur Förderung der Arbeiterinneninteressen Stellung genommen zu dem dem Reichstag vorliegenden Gesetzesentwurf betreffend die Errichtung von Arbeitskammern, die Novelle zur Gewerbeordnung, speziell betreffend Regelung der Heimarbeit, und die Novelle zur Reichsversicherungsordnung. Zum Arbeitskammergesetz sind zwei Petitionen eingereicht worden: die eine betreffend Wählbarkeit der Frauen zu den Arbeitskammern, die zweite betreffend Schaffung von besonderen Abteilungen für Hausarbeit in den Arbeitskammern. Die Petition zur Novelle zur Gewerbeordnung enthielt in der Hauptsache die Forderung geschlechtlicher Unterteilung in der Heimarbeit. Die Petition zur Novelle zur Reichsversicherungsordnung enthält Frauenforderungen zur Verwaltung, zur Kranken-, Unfall-, Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung.

Aus dem Bericht der Kommission zur Hebung der Sittlichkeit:

Die Vorarbeiten für die Petition der Strafrechtsreform in Bezug auf die §§ 175, 2 und 3 und 182 des R. St. G. und des § 174, 1 und 4 wurde von der Kommission ausgeführt.

Die Kommission beantragte beim Reichsjustizamt die Zulassung von Frauen zum Amt der Schöffen bei den Jugendgerichten. Die Petition führt in ihrer Begründung aus, daß der dem Jugendgericht zu Grund liegende humane Gedanke, Erziehung an Stelle der Vergeltung zu setzen, am besten in die Tat umgesetzt werden könnte, wenn dem Jugendrichter stets ein Mann und eine Frau als Vertreter des älterlichen Prinzips als Schöffen beigegeben würden.

Aus dem Bericht der Kommission zur Bekämpfung des Alkohols:

Die Kommission konstatiert, daß das Verständnis für die unabwendbare Notwendigkeit der Bekämpfung der Alkoholschäden in den weitesten Kreisen der Frauenvereine ständig wächst.

Aus dem Bericht der Kommission für Kinderchutz:

Erfreulicherweise hat es sich gezeigt, daß die Mißstände des sogenannten Kindermarkts in Friedrichshafen nicht so schwerwiegend sind, wie ausländische Zeitungen sie darstellten. Zudem hat die württembergische Regierung ihre Hilfe zugesagt. Die Kommission hat ferner gemeinsam mit der Rechtskommission des Bundes eine Sonderpetition um Aufnahme schärferer Maßregeln

gegen Kindermisshandlung in das Strafrecht ausgearbeitet. Beide Kommissionen beschloßen dem Bund die Petition, die von der deutschen Zentrale für Jugendfürsorge in der gleichen Angelegenheit im Reichstag eingereicht worden ist, zur Annahme zu empfehlen. Dies geschah.

Zur Einführung der General- und Berufsvermündschaft und zur Mitwirkung im Kampf gegen die Säuglingssterblichkeit, ferner zum Schutz der Jugend vor Ausnützung und Mißhandlung wurde eine Reihe von Propaganda-Vorträgen veranstaltet. Die Kommission hat erkannt, daß durch die jetzt allenthalben ergriffenen Maßregeln der Gemeindebehörden gegen Kindersterblichkeit usw. ihre Aufgabe erfüllt ist, sobald die Kommission sich auflösen kann.

Aus dem Bericht der Propaganda-Kommission:

Es wird zunächst darauf hingewiesen, daß die Arbeit der Propaganda-Kommission sich innerhalb enger Grenzen bewegt. Trotzdem hat sie ein reiches Arbeitsfeld gefunden und wurde von alten und neu gegründeten Frauenvereinen, von Einzelpersonen, politischen und sozialen Männervereinen in Anspruch genommen. Es liefen bei der Kommission in der Berichtszeit etwa 800 Briefe ein; versandt wurden 94 Pakete von Broschüren und Flugblättern; zur Verteilung gelangten etwa 300 Broschüren. Eine Rednerinnenliste wurde zusammengestellt, aber aus Mangel an Mittel nicht versandt; während des Sommers Flugblätter und Zentralblätter an Badeorte und Sanatorien versandt.

Aus dem Bericht der Auskunftsstelle:

Die Auskunftsverteilung und Beratung erstreckt sich in erster Reihe auf Fragen der Berufswahl. Besonders erfreulich ist die wachsende Inanspruchnahme seitens ausländischer Einrichtungen und Privatpersonen. Aus Wien, London, Stockholm, Kopenhagen, Mailand, aus Paris, Basel, Genf, Pest und Odessa, selbst aus Kantonien und Brasilien laufen Anfragen ein über Schulen, Ausbildungsanstalten, Stellenermittlungen usw.

Selbstverständlich bemüht sich die Auskunftsstelle, auch für ihre deutschen Fragestellerinnen gewissenhafte Angaben über ausländische Verhältnisse und Einrichtungen zu erhalten. In steigendem Maß wird die Auskunftsstelle von Eltern und jungen, der Schule verlassenen Mädchen aufgesucht, während in früheren Jahren meistens Nebenerwerbssuchende kamen. Letzteren zu helfen ist eine niederdrückende Aufgabe, da es sich meistens um ungeschulte Kräfte handelt.

In den letzten Jahren macht sich leider eine oberflächliche und ohne Sachkenntnis betriebene Berufsberatung bemerkbar, entsprechend der Interessennahme für die neuen Arbeitsgebiete der Frau. Es muß aber seitens der maßgebenden Frauenkreise behütet werden, daß fanatische Erfindungen neuer Frauenberufe, deren Uebertragung in die Wirklichkeit unmöglich ist, überhandnehmen.

Wollen wir so einerseits den Frauen helfen, für sie passende Tätigkeiten zu finden, so haben wir andererseits die Pflicht, neuen Wirkungskreisen geeignete Arbeitskräfte zu gewinnen. Deshalb dürfen wir jetzt nicht wichtige Stellen, wie z. B. die der Armen- und Waisenpflegerinnen, der Trinkerfürsorgerinnen und Polizeiaffistentinnen, als schulmäßig erkennbare Berufe hinstellen, weil zu diesen Kernern Erfahrungen gehören, die nur durch jahrelanges Arbeiten erworben werden können.

Da die Zahl der Auskunftsstellen in den letzten Jahren sehr gewachsen ist, so ist es an der Zeit, an eine stärkere Zusammenfassung der Auskunftsstellen zu denken. Es wird genügen, wenn in jedem größeren Bundesstaat eine Zentralstelle vorhanden ist, die allgemein gültiges Material sammelt. Alle anderen Auskunftsstellen mögen sich dann mit örtlichen Erhebungen beschäftigen.

Die Berichte der Kommissionen werden ohne Debatte angenommen; es wird nur beschlossen, den Bericht der Propaganda-Kommission so zu fassen, daß er nur noch den Bericht der effektiven Leistungen enthält.

Es kommt nunmehr zur Beratung der Antrag für Einsetzung einer Kommission zur Dienstbotenfrage.

Frl. Friedenthal führt in ihrer Begründung aus, die Enquete der Arbeiterinnenchutzkommission habe wertvolles Material gesammelt; die Kommission solle eine Verbindung zwischen Hausfrauen- und Dienstbotenorganisation bilden. Ein Interessenausgleich könnte sich vollziehen. Eine den Forderungen der Neuzeit entsprechende Gefährdungsordnung sei umzusetzen. Man muß der Zerstückelung auf diesem Gebiete entgegenarbeiten.

Gräfin Groeben unterstützt den Antrag. Es sei nötig, daß von allen Richtungen auf diesem Gebiete gearbeitet und in die verschiedenen Kreise das Interesse getragen werde. Frau Eichholz erklärt, sie habe lange auf diesem Gebiet gearbeitet und eine Dienstbotenschule gegründet, sie habe alles versucht, glaubt aber, daß es eine sehr schwierige Aufgabe ist; die Dienstbotennot hat trotz aller Bemühungen nicht aufgehört. Es wird kaum ein Erfolg zu erwarten sein; man darf aber den Mut nicht sinken lassen.

leit gegen Spanien, und wenngleich es in Indien viel verlor, so konnte Tom Joad doch Brasilien von den Holländern zurückerobern. Er war im ganzen und großen ein guter Regent; und wenn er auch, wie noch viele seines Hauses später, eine starke Schwäche für das schwache Geschlecht hatte, so war er doch klug genug, sie bei schönen Unterthaninnen aus dem Volke zu befriedigen. So dämmerte er es, sich eine Favoritin großzuziehen, deren Macht Anstoß erregt hätte. Er hatte einen hochbegabten und vielversprechenden Sohn, der den Namen seines Großvaters Theodosius trug, aber ein unfeliges Geschick brachte diesen begabten Jüngling vor der Zeit weg, und so kam Alfons, seines Namens der VI., auf den Thron, ein 13jähriger Knabe, dessen Erziehung völlig vernachlässigt worden war, dessen Lieblingsumgung Waisenjungen bildeten und der als König es liebte, mit Knabsohnen nächtlich durch die Straßen zu lärmern und bedenklichen Häusern seinen hohen Besuch abzustatten.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Die musikalische Pantomime des Elfjährigen.

(„Der Schneemann“. Pantomime in zwei Akten von Erich Wolfgang Korngold. Uraufführung in der Wiener Hofoper am 4. Oktober.)

Wien, 5. Okt. 1910.

Die erste Sensation dieses kaum angebrochenen Spieljahres. Eine tierische Miniatur-Sensation in jeder Hinsicht, aber ohne Zweifel, ein Ereignis, ein musikalisches und vor allem ein gesellschaftliches und menschliches. Es ist ja auch wirklich nichts Alltägliches: Die Pantomime, die ein Knabe im Alter von elf Jahren erkunden und komponiert hat, gelangt im Hofopertheater zur Uraufführung. Der erste Kapellmeister studiert das Werk ein, die ganze Ausstattungskunst wird aufgeboten, der Abend verläuft

unter Spannung und Erwartung, unter dem härmlichen Beifall der freundlich Gesinnten und dem zurückhaltendem Schweigen der Uebrigen. Und neben dem vor dem Vorhang erscheinenden kleinen Knaben verschwinden die zufällig im Saale anwesenden Fürstlichkeiten, das belgische Königs Paar und die Großen des Reiches. Schon seit einem Jahre wurde von dem komponierenden Wunderknaben Erich Wolfgang Korngold erzählt. Im Alter von neun Jahren sollen sich diese erstaunlich frühen Fähigkeiten zuerst gezeigt haben. Jetzt ist er dreizehn Jahre alt, aber diese Pantomime schrieb er als Elfjähriger. Sie kam zuerst in privaten, aristokratischen Kreise zur Aufführung. Nun wird sie plötzlich in dem gigantischen Rahmen der Hof-Oper gestellt und da sieht man, daß es eine kleine liebenswürdige und harmlose Sache ist. Pierrot liebt die an den alten Pantolon verheiratete Colombine und um sich ihr zu nähern, stellt er sich in seinem weißen Gewande und mit seiner bleichen Miene vor ihrem Hause, statt des wirklichen Schneemanns auf und verständigt sich mit ihr. Dann bringt er in das Haus ein, Pantolon beginnt vor Schreck zu trinken, sieht im Kauz gleich ein Duzend Schneemänner und schläft ein. Colombine wird von Pierrot entführt, der zuvor wieder den richtigen Schneemann vor Haus stellt, den Pantolon in Hinderhut schlägt. Diese, trotz Ehebruch und Entführung naiven Vorgänge, werden von einer minder naiven Musik begleitet. Sie ist überaus scharf charakterisierend, immer ungelegenlich original und von verblüffender technischer Sicherheit und Reife. Allerdings darf nicht vergessen werden, daß ein Meister der Instrumentationskunst Alexander von Zemlinsky, die Klaviermusik des Elfjährigen fürs Theater bearbeitet hat. Es sind ein paar reizende Sachen darin: vor allem, der stark französisch klingende Schneemannwahrer, der natürlich verwendet wird, dann das süße und zärtliche Geigenklängen und noch manches andere. Man findet alle möglichen Feinheiten und geistreichen Einfälle in dem Werk des Elf-

jährigen, nur den Elfjährigen selbst findet man nicht, das Kind mit seiner Harmlosigkeit und Ahnungslosigkeit. Wenn man nicht wüßte, würde man auf einen erfahrenen oder franzoisischen und jung italienischen Vorbildern geschnittenen Dierzigjährigen raten. So drängt sich einem unwillkürlich das Wort: Alltags Musik auf. Auf jeden Fall bleibt es ein beachtliches Experiment, die menschliche und künstlerische Entwicklung dieses ohne Zweifel hochbegabten Knaben durch eine solche feinfühlerische Aufführung an so exponierter Stelle zu gefährden. Der Erfolg, der Ruhm, die Popularität sind diesem Alter so wenig bekommen, wie das Rauchen und andere Dinge. Aber dafür darf man diesen Knaben nicht verantwortlich machen. Auch nicht dafür, daß er der Sohn eines angesehenen Wiener Musikkritikers ist, was ihm von Ungünstigen wie ein Defekt angerechnet wird. Erich Wolfgang Korngold ist ein schönes Talent und man kann ihm nur wünschen, daß ihm Zeit und Ruhe gelassen werde, ungestört und ruhig zum erwachsenen Künstler heranzureifen.

L. H.

Theater-Kotis. Die Intendantin teilt mit: Heute abend 7 1/2 Uhr geht die dreifaktige Bauernkomödie mit Gesang „Der Wissenswurm“ von Angenruber in Szene. Regie: Emil Reiter. Dirigent: Friedrich Lauffig. — Für „Lanzetta der Rar“ von Ernst Hardt, das unter der Regie des Intendanten am Samstag in Szene geht, sind einige dekorative Neuanschaffungen gemacht worden. Maria Vera, die im September erkrankt war, debütiert nunmehr in dieser schon in Zürich gespielten Rolle: Dasso Orsola betritt zum ersten Male die Bühne als erstes Mädchen.

Im Großen Kupferstichkabinett (Schloß, Gemädegalerie) steht die Auswahl von Berken Bartolozzi und Green nur noch diejenige Sonntag ausgestellt, worauf wir alle Interessenten aufmerksam machen. Für die nächste Woche wird die Ausstellung einer anderen Kollektion aus den an vorbildlichen Kunstblättern reichen Papieren des Kupferstichkabinetts vorbereitet.

Der Antrag Friedenthal — eine Kommission für die Dienstbotenfrage einzusetzen — wird angenommen und es wird beschlossen, dem Gesamtvorstand die Wahl der Kommission zu überlassen. Frau Frisch-Tilft begründete einen Antrag des Vereins Frauenwohl-Königsberg: Der Bund deutscher Frauenvereine möge den angeschlossenen Verbänden und Vereinen das Studium der Kellnerinnenfrage bringen anempfehlen und von ihnen die Sammlung aller desjenigen Materials erbitten, das als Unterlage für eine spätere Eingabe an die gesetzgebenden Körperschaften zwecks Erreichung einer Reform des Kellnerinnenwesens notwendig ist. Der Antrag wird angenommen mit dem Zusatz, die betr. Kommission möge auch Vertreterinnen der Anti-Alkohol-, der Sittlichkeits- und der Arbeitervereine hinzuziehen.

Erste öffentliche Abendversammlung.

Auf der 7 1/2 Uhr wird die erste öffentliche Abendversammlung im großen Saale der Heidelberger Stadthalle eröffnet. Saal und Galerie sind stark besetzt. Die einleitende Ansprache, die Frau Marianne Weber-Heidelberg hält, skizziert in knappen Umrissen das Wesen und die Bestrebungen und Ziele des Bundes Deutscher Frauenvereine. Dann ergriff

Frl. Dr. Gertrud Bäumer-Berlin

das Wort zu ihrem Vortrage über „Die Kulturibeen in der Frauenbewegung“. Die Generalversammlung des Bundes gebe immer einen starken Eindruck von der Macht der Ziele, die alle vereine. Wie mächtig muß eine Bewegung sein, die widersteht in der Seele der Mutter sowohl wie der der arbeitenden Frau, die zugleich das geistige Leben der Frau in der Kleinstadt zu heiligen in der Lage ist. Die Bewegung ist ein Stück unseres Selbst, eine Art Weltanschauung. Worin liegt das mächtige Verbundenheit? Es gibt viele, die meinen, daß sich aus der mächtigen Gemeinsamkeit der wirtschaftlichen Grundfragen die Einheit ganz von selbst ergibt. Es ist ein Irrtum, wenn man annimmt, daß das, was wir erstreben, von innen herauswächst. Wir kommen nicht zum Kern, wenn wir vor den wirtschaftlichen Notwendigkeiten stehen bleiben. Wir müssen vielmehr immer wieder nach den Ideen der Bewegung fragen. Es ist sicher, daß wir nur dann sicher sind, uns nicht zu verlieren in diese oder jene äußeren Formen, wenn wir alle Einzelforderungen zusammenfassen in ein Gemeinsames. Jede Forderung der Frauenbewegung will die Höhe des Ganzen fassen und kräftigen. Um das Niveau unseres Kampfes willens brauchen wir die Ideen. Wir alle leiden heute unter einer zeitweisen Gefährdung im Kampf der Geschlechter. Wir triumphieren über die Blüten unserer Feinde. Eine ganze Stala von fittlicher Entrüstung hat in unserem Kampf geipelt. Wie können wir über den Ton unseres Kampfes anders hinauskommen, als durch den Weg zur Gemeinsamkeit? Wir müssen zeigen, daß in unserer Bewegung sich etwas emporging, das Anerkennung verdient. Wenn es und gelingt, unsere Bewegung zurückzuführen auf den allgemeinen Kulturboden unseres Jahrhunderts, dann wird die Form der Vertretung unserer Interessen über das Niveau hinauswachsen, das uns den Kampf so unympathisch macht.

Wir müssen dafür sorgen, daß die Grundfragen unserer Bewegung immer in lebendiger Beziehung bleiben zur Gegenwart. Am Anfang unserer Bewegung steht der große Gedanke der Menschwürde, der fittlichen Selbstbestimmung des Menschen. Der Gedanke der Freiheit und der Menschenrechte hat immer den härtesten Anteil am Kampfe gehabt. Die Frauen konnten garnicht anders, als ihre Hand nach diesem Instrument auszustrecken. Das ganze Problem entstand dadurch, daß die Frauen mit dem Anspruch hervortraten, sich ihr Leben selbst gestalten zu wollen. Eine weitere Idee der Frauenbewegung ist die Betonung der Individualität. Die vier Gebote: die Menschenwürde und der daraus hervorgehende soziale Gedanke der Menschenrechte, der Gedanke der Persönlichkeit als einer geistig individuellen und der daraus hervorgehende Gedanke der Gesellschaft als ein organisiertes Ganzes liegen unserer ganzen Bewegung zugrunde. Es ist ein leichtes, unser ganzes Programm auf diese vier Ideale zurückzuführen. Es wird unserer Zeit immer härter zum Bewußtsein kommen, daß die Idee der Persönlichkeit im Vordergrund steht. Der Gedanke der Persönlichkeit steht über all den Forderungen, durch die wir den Frauen etwas Ganzes geben wollen. Der letzte Gedanke, der Gedanke eines organischen gesellschaftlichen Zusammenwirkens, steht selbst über der Forderung der Zulassung zur Mitwirkung der Frau im öffentlichen Leben. So sehen wir unsere Bewegung im Zeichen dieser großen Notwendigkeiten. Wir hoffen, wenn wir diese Grundfrage unserer Bewegung immer wieder betonen, so wird der Kampf immer mehr an die äußerste Peripherie rücken. Daß die diesjährige Tagung uns helfen möge, unsere Bewegung auf dem Boden der Gesamtkultur zu entfalten, das ist mein Wunsch, mit dem ich meinen Vortrag schließe. Langgehaltener Beifall folgt den geistvollen Ausführungen. Frau Marianne Weber-Heidelberg schließt um halb 10 Uhr die Versammlung mit einigen Dankesworten. Von einer Diskussion wird mit Rücksicht auf die Art des Vortrages abgesehen.

Aus Stadt und Land.

• Mannheim, 7. Oktober 1910.

Zur Denkmalsfrage.

Mannheim, 5. Oktober 1910.

Secht geübter Herr Redogebühr!

Ich hab' Ihne neulich glei schreibe wolle, wo ich 's Großerdenkmal 's ersche mol g'hebe hab', daß beh so nix is. Do

Internationale Musikgesellschaft. Die kulturelle Bedeutung der Musik ist heute noch nicht allgemein anerkannt. Die Musikwissenschaft ist in den Lehrplänen unserer Schulen, von den Universitäten bis zur Volksschule herab sehr kümmerlich bedacht. Während z. B. jeder Volksschüler über unsere großen Dichter und Denker orientiert ist, erfährt man in Schulen über den Werdegang unserer Tonkünstler, deren Werke das Volk erfreuen, so gut wie nichts. Die internationale 1899 gegründete Musikgesellschaft, die einzige musikalische Vereinigung internationaler Organisation, will hier Abhilfe schaffen. Sie hat den Zweck, der Forschung auf musikwissenschaftlichem Gebiete und der Vertiefung dieses Gebietes haben sich die Vertreter und Freunde der Musikwissenschaft in festen Verbänden zusammengeschlossen. Die Internationale Musikgesellschaft erstreckt sich fast über die ganze Welt und ist außer in ihrem Ursprungslande Deutschland vertreten in: Belgien, Dänemark, Finnland, Frankreich, Großbritannien und Irland, Italien, den Niederlanden, Norwegen, Oesterreich, Rußland, Schweden, in der Schweiz, Spanien, in der Türkei und Ungarn, sowie in den Vereinigten Staaten von Amerika, in Afrika, Asien und Australien. In England allein gehören ihr 180 Mitglieder an; dann folgt Frankreich mit etwa 140 Mitgliedern. Fast alle namhaften Musikforscher, viele Komponisten, Tonkünstler, Studenten der Musik und ernste Musikfreunde, ferner eine große Anzahl öffentlicher Musikinstitute, Konservatorien, Bibliotheken, Akademien und viele Vereine aller Herren Länder sind Mitglieder der Internationalen Musikgesellschaft. Die Internationale Musikgesellschaft beruht auf dem Zusammenschlusse von Ortsgruppen und Landessektionen, die ihre Wirksamkeit und Verwaltung selbständig regeln. Zur Durch-

führung des Zweckes der Internationalen Musikgesellschaft dienen in erster Reihe die Publikationen, in zweiter Linie Ortsversammlungen und allgemeine, in mehrjährigen Zwischenräumen wiederkehrende Kongresse. In Karlsruhe wird eine Ortsgruppe, die auch außerordentliche Mitglieder (mit 3 bis 5 Mark Jahresbeitrag) annimmt, am 19. November gegründet. Generalmusikdirektor Dr. Wolfgramm, der Vorsitzende der badischen Sektion, wird sich dabei über Zwecke und Ziele verbreiten. Vielleicht gelingt es, den ausgezeichneten Künstler und Gelehrten auch für Mannheim zu einem Vortrag zu gewinnen, vorausgesetzt, daß der vielgeehrte Mannheimer Kaufmann nicht verläßt.

Premieren von Webedind. — Berlin, 7. Okt. Im kleinen Theater wurden gestern 2 Premieren von Webedind herausgebracht, bei welchen das Ehepaar Webedind mitwirkten. Beide Sachen sind durchaus unerhört. Der Einakter „Die Zensur“ ist weiter nichts, als Dichter pro domo zu sprechen und sich darüber zu beklagen, daß er noch nicht den Beifall errungen habe, der ihm gebühre. Auch der fastige Schwank „Der Liebestranke“ ist herzlich unbedeutend. Ein russischer Operettenführer zwingt einen Kunststreiter, ihm einen Liebestranke zu brauen, damit er ein Mädchen sich gefügig mache. Der Kunststreiter sucht sich zu widerlegen und um den Liebestranke unwirksam zu machen, kommt er auf den Einfall, dem Fürsten einzuschärfen, bei dem Genuß des Tränkchens an alles, nur nicht an einen Bären zu denken. Natürlich ist die Wirkung, daß der Fürst erst recht an den Bären denkt und die Wirkung des Liebestrankes wird unmöglich. Gewiß ist in beiden Komitäten manche Szene wirkungsvoll, das ganze aber doch so flach und banal, daß das Publikum mit Recht die beiden Premieren Webedinds, trotz der persönlichen Bemühungen des Dichterspaars, ablehnte.

Wie ich aber leid midbach g'lebe hab, daß d'r eener sech, mir kenne norr greiffiere, daß Denkmäl wäre so ganz groß-ärlich, daß kenne norr so ausgedehnt werre, mir Mannemer bähde nix verkehre vunn d'r Kunstsch, do hab' ich aber doch die Zeitung in's Ege g'schmisse, daß mei Fraa und die Kinner g'omme geirische hawe. „Jehes Mann, was is d'r dann“ hot mei Fraa do g'sach. „Nisch'n iwerg'sinnab“ sech se. Kee hab' ich geirilt! Do schide emool bei Raas in die Zeitung! Was do eener vunn uns Mannemer schreib! So kann beh nit weiderge hot do mei Fraa zumer g'sach Du nimm'schd jeheder den wichtigste Schrid in die Sand un schreib'schd mer bei Meinung och an die Zeitung!

Mei Meinung is also folgende:
Deß Denkmäl is so wie's jeheder beschdeh, nix unna deri unner keene Umfödenne so ausgedehnt werre. Der Herr Schöbiergönger hot sech g'hadd. Maniere bähde mer unna. Wie kann mer denn unneren Großherzog, den Friedensfürsch, der die Gefährde selber war, im Brantmandl unna mit eme Schwerd barschdele? Do g'herd werlich e groh! Fandase bezu! Odder kammd velleich an de Sogal e Erklärung, wo drin schdeh, was des Schwerd, d'r Mandl unna zu bedehde hot? 's nimm'd mich bloß wunner, daß des Kommittee 's Neufere vunn unnerem verfährdornene Großherzog so schnell vergesse hawe soll.

Dann mechd ich aber doch emool den Herr Einsender vunn heid midbach frage: Wer sech denn eigendlich daß Denkmäl? Wer hot denn sei Geld bezu bergewe? Risse mir velleich grab nemme, was uns do hingebadd werd?

Dann frog ich eich noch: Ruh denn die Figur so iwernadiehlich groß sei? So groß, daß mer se gar nit siehd, wenn mer vorere schdeh? Nachd emool beh Exberiment! Nemmd eier Fraa, sech ere ihren neie Hut uff, siehd se naus ans Mobell, aber vorne hin, dann jagd 'r: Fraa, wenn mer jagd'schd, wie d'r Kobb genau aussiehd, dann laaf ich d'r uff d'r Schdele e Ball-bleed. Sie werd sich soar die greichd Riess geze, werd aber beglühend noch de Mandlgrache sehe und dann norr noch — ihren Hadtrand.

Ree, Herr „G. R.“, Sie sinn schief gewiggel, wenn se mehne, Sie kenne un d'r Drei unsd Manal schmiere, m'r bähde uff Ihre Ausschreung reifalle! Deß Denkmäl is so nix, daß muß anner'schder gemacht werre!

Soderse, unna jeheder will ich eich och gleich en Vorh'plach mache:

's Denkmäl muß jurid in die Augustha-Anloche und zwar dort zwische die zwei Häuser. Dort schdeh d'r uff 'n Sogal, der noch alle vier Seide sheene Schöhringbranne hot, die Figur vunn unnerem verforbore Bundesadler, aber so, wie er gelebt hot: In seiner Dragoneruniform, mit dem Dege unnerm Deim, ähnlich wie er im neie Rothaus schdeh. Am Sogal kann noch gleichseitich als Brunnfigur d'r Uffschreung vunn Sand! unna Inbustrie usw. barschdele werre. Unna iwer beh Ganze kann mer dann noch en Triumpphöhe schbanne und wenn r wisse wolle, wie ich meen, dann bedrachd eich emool d'r Eingang vunn d'r neie Rußische Villa: So ähnlich kenne m'r beh mache.

Unna uff dem Platz, wo heit beh unglücklich Widmobell schdeh, machd d'r e schonees Blumerrondell.

Dann kann jedes mit seine Kinner unna Kinnbskinner nausgehe, ob er schbader hot, oder ob er bloß in die Volksschul g'ange is, unna kann lache:

„Do guckd nuff unna bedrachd 'r eich gud! So hot 'r gelehd, so hab' ich 'n als g'he, unneren unvergeßliche Großherzog Friedrich I., den eble, den deitsche Fürsch.“ K. B.

Die Reise der badischen Arbeiter zur Weltausstellung in Brüssel.

Wie schon kurz mitgeteilt, wird die Reise badischer Arbeiter nach Brüssel zur Weltausstellung am Montag, 10. Oktober, von Straßburg aus angetreten. Die Jureise von Karlsruhe erfolgt morgens mit dem Zuge 8.57 Uhr, der um 10 Uhr in Straßburg ankommt. Die Jureise von Mannheim erfolgt durch die Schöhringen mit dem Zuge 6.30 Uhr oder 7.31, Ankunft in Karlsruhe 7.06 oder 8.03 Uhr. Von Heidelberg ist Anknüpfung gegeben mit dem um 6.30 Uhr von Heidelberg abgehenden und 7.51 Uhr in Karlsruhe ankommenden Zuge. Auf diese Weise treffen die Unterländer rechtzeitig in Karlsruhe ein, um mit den Karlsruher Teilnehmern 8.37 Uhr gemeinsam nach Straßburg fahren zu können. Bei der Abreise vom Bahnhof hat jeder Reise Teilnehmer eine Fahrkarte 3. Klasse nach Straßburg zu nehmen. Die Fahrkosten zum Wohnort nach Straßburg und die Uebernachtungskosten für die von Konstanz usw. Jureisenden werden sofort zurückvergütet werden. Alle weiterhin entstehenden Kosten für Reise, Verpflegung, Uebernachtung usw., sowie für die Rückreise werden von der Fabrikinspektion geregelt. Ebenso erhalten Arbeiter, welche aus den der Fabrikinspektion zur Verfügung stehenden Mitteln an der Reise beteiligt sind, ihren während der Reise ausfallenden Arbeitslohn durch die Fabrikinspektion am letzten Reisetage oder durch Vorkostzahlung am darauffolgenden Tag.

Den Reiseteilnehmern wird empfohlen, nur wenig bares Geld, dagegen lieber etwas Wäsche, Schuhe usw. in einem Kofferchen oder

führung des Zweckes der Internationalen Musikgesellschaft dienen in erster Reihe die Publikationen, in zweiter Linie Ortsversammlungen und allgemeine, in mehrjährigen Zwischenräumen wiederkehrende Kongresse. In Karlsruhe wird eine Ortsgruppe, die auch außerordentliche Mitglieder (mit 3 bis 5 Mark Jahresbeitrag) annimmt, am 19. November gegründet. Generalmusikdirektor Dr. Wolfgramm, der Vorsitzende der badischen Sektion, wird sich dabei über Zwecke und Ziele verbreiten. Vielleicht gelingt es, den ausgezeichneten Künstler und Gelehrten auch für Mannheim zu einem Vortrag zu gewinnen, vorausgesetzt, daß der vielgeehrte Mannheimer Kaufmann nicht verläßt.

Premieren von Webedind. — Berlin, 7. Okt. Im kleinen Theater wurden gestern 2 Premieren von Webedind herausgebracht, bei welchen das Ehepaar Webedind mitwirkten. Beide Sachen sind durchaus unerhört. Der Einakter „Die Zensur“ ist weiter nichts, als Dichter pro domo zu sprechen und sich darüber zu beklagen, daß er noch nicht den Beifall errungen habe, der ihm gebühre. Auch der fastige Schwank „Der Liebestranke“ ist herzlich unbedeutend. Ein russischer Operettenführer zwingt einen Kunststreiter, ihm einen Liebestranke zu brauen, damit er ein Mädchen sich gefügig mache. Der Kunststreiter sucht sich zu widerlegen und um den Liebestranke unwirksam zu machen, kommt er auf den Einfall, dem Fürsten einzuschärfen, bei dem Genuß des Tränkchens an alles, nur nicht an einen Bären zu denken. Natürlich ist die Wirkung, daß der Fürst erst recht an den Bären denkt und die Wirkung des Liebestrankes wird unmöglich. Gewiß ist in beiden Komitäten manche Szene wirkungsvoll, das ganze aber doch so flach und banal, daß das Publikum mit Recht die beiden Premieren Webedinds, trotz der persönlichen Bemühungen des Dichterspaars, ablehnte.

Reisetasche, sowie Regenstirn und Heberzieher mitzunehmen; als Erkennungszeichen trägt jeder Teilnehmer eine gelbrote Schleife am Arm.

In Straßburg versammeln sich nun die Teilnehmer morgens 10 Uhr im Restaurant zum „Wämer“. Nach gegenseitiger Aussprache und Empfangnahme der nötigen Mitteilungen findet dann um 11 Uhr gemeinsames Mittagessen statt. Um 12 Uhr begibt sich die Reise-Gesellschaft geschloßen zum Zentral-Bahnhof und besetzt dort die für sie bestimmten Wagen. 12.32 Uhr geht die Fahrt wieder über Reut nach Luxemburg nach Brüssel, wo der Zug abends 8.11 ankommt.

In dieser Anordnung hat die badische Fabrikinspektion die ganze Reise arrangiert, die Vorbereitungen für den ersten Reisetag in bester Weise erledigt. Die pünktliche Befolgung der getroffenen Anordnungen seitens der Teilnehmer wird wohl nicht ausbleiben. Möge die ganze Reise einen glücklichen Verlauf nehmen und reichen Erfolg zeitigen.

Dankschreiben des Großherzogs. Dem Hauptvorstand des Badischen Schwarzwaldbereichs, z. B. des Präsidenten, Herrn Ersten Bürgermeister Dr. Thoma in Freiburg, ist nachstehendes Handschreiben des Großherzogs zugegangen: „Der Bad. Schwarzwaldbereich hat die Freundlichkeit gehabt, der Großherzogin und mir zu unserem silbernen Ehejubiläum eine Glückwunschkarte zu übersenden zu lassen. Wir haben uns sehr gefreut, die treuen Wünsche zu unserem Fest in der schönen Form zu erhalten, durch die es der Künstlerhand gelungen ist, das charakteristische Bild der Schwarzwaldbühnen in der Besetzung der Jahreszeiten zur Darstellung zu bringen. Mit aufrichtigem und herzlichem Dank, den ich auch im Namen der Großherzogin ausspreche, verbinde ich die besten Wünsche für das Gedeihen des Schwarzwaldbereichs und die Versicherung meiner dauernden Teilnahme für seine anerkennenswerten Arbeiten, die veranlaßt sind durch die Liebe zur Heimat und es in steigendem Maße ermöglichen, ihre Schönheiten zu genießen. Karlsruhe, den 24. September 1910. gez. Friedrich, Großherzog.“

Ein Dankschreiben des Großherzogs erhielt dieser Tage Frau Hofballetmeisterin Pauline Gutenthal für ihre herzlichen Glück- und Segenswünsche zum silbernen Ehejubiläum, die sie dem Großherzogs-paar entbot. Frau Gutenthal ging hierauf nachstehendes Schreiben vom Groß. Kabinett zu: „Ihre königlichen Hoheiten der Großherzogin und der Großherzogin lassen für die zu Höchstehem silbernen Ehejubiläum dargebrachten Glückwünsche herzlich danken. Im Allerhöchsten Auftrag Wob.“

Städtischer Obstmarkt im Ribelungensaal. An der Beschickung des diesjährigen städtischen Obstmarktes, der in der Zeit vom 23. bis 25. Oktober im Ribelungensaal stattfindet, wird sich auch die Badische Landwirtschaftskammer mit badischem Obste beteiligen. Zum Verkauf gelangt neben erstklassigem Tafelobst auch solches 2. Qualität und sogenanntes Wirtschaftsobst der bewährtesten Sorten in großer Auswahl aus allen Teilen des badischen Landes. Die Verkaufspreise werden von einer Kommission im voraus festgesetzt, in der auch die Konsumenten vertreten sind. Im Interesse einer treuen Bedienung des Publikums sind die weitgehendsten Maßnahmen getroffen worden. In Verbindung mit dem Obstmarkt findet weiter noch durch die Badische Landwirtschaftskammer ein Verkauf von Honig und Rirschenwasser statt. Diese Erzeugnisse sind sämtliche von der Landwirtschaftskammer vorher auf Echtheit und Naturreinheit geprüft und sorgfältig ausgewählt worden.

Volkstümliche Vereinigung G. S. In der Versammlung vom Mittwoch hielt Fräulein Martha Rieh den angelegentlichsten Vortrag über das kirchliche Wahlrecht der Frau und entwickelte eine Reihe von neuen Gesichtspunkten. Die darauf folgende Erörterung fand unter lebhafter Teilnahme der Anwesenden statt und brachte wunderliche Belehrung. Die Volkstümliche Vereinigung erstreckt bekanntlich u. a. die Einführung zunächst des aktiven Wahlrechts für alle Personen weiblichen Geschlechts unter den gleichen Voraussetzungen wie für die Männer, und ist in dieser Richtung schon beim Kircheneingemeinderat vorstellig geworden.

Mutterhaus für Kinderhelferinnen. Winkelsr. 2, Lindenhof. Unseren Freunden und Gönnern können wir heute von einem weiteren glücklichen Gedeihen der Anstalt berichten. In den ausgebildeten und schon auf Station befindlichen Schwestern treten am 1. November drei weitere Lehrschwestern, sodas nunmehr fünf Lehrschwestern und 2 Kinderpflegerinnen im Hause unterrichtet werden. Da der Eintritt von Mädchen jeberzeit erfolgen kann, so hoffen wir, daß sich in den nächsten Wochen für das Winterhalbjahr noch einige entschließen, den schönen Beruf der Kinderhelferinnen zu ergreifen. Vielen Mädchen, denen die Wahl des Berufs Schwierigkeiten und Kopfbrechen macht, wäre hier ein Feld der Arbeit offen, das bei innerer Befriedigung auch eine befriedigende soziale Stellung bietet. Die Kinderhelferinnen des Mutterhauses wird von 170 Kindern der Lindenhofgemeinde besucht. Hier erhalten die Lehrschwestern ihre praktische Ausbildung. Es läßt sich denken, daß ein derartiges Werk insbesondere für die Anhangsjahre kräftiger Unterstützung seitens der Gemeindeglieder bedarf. Die Werke der Inneren Mission verdienen in der Tat solche Beihilfe. Wird doch in unserer Anstalt nicht nur manchem ideal veranlagten Mädchen ein schöner Lebensberuf eröffnet, in dem es als Schwester im Dienst der Menschheit segensreich wirken kann, sondern es erhalten auch die Kinder, vor allem unserer Arbeiter, in der Kleinkinderkategorie die Erziehung und Erziehung, welche ihnen in vielen Fällen das Elternhaus leider nicht bietet oder nicht bieten kann. In dankenswerter Weise hat sich eine Dame der Gesellschaft erbotten, am 1. Oktober in der Johannis-Kirche auf dem Lindenhof ein Konzert zu Gunsten der Anstalt zu arrangieren. Wir machen auf dieses Konzert, das neben der Unterstützung der guten Sache gewiß einen hohen Kunstgenuß bieten wird, einstweilen aufmerksam.

Verein für Volksbildung. Im Rathsaal am Marktplatz wird heute Freitag abend 7 1/2 Uhr Herr Reichstagabgeordneter Dr. A. Franz über „Die Bedeutung der Gartenstadt-Bewegung für die Arbeiterschaft“ sprechen, worauf wir nochmals hinweisen möchten.

Apollo-Theater Mannheim. Robert Steidel hat sich, wie vorauszusagen war, auch hier als eine Juwelen allerersten Ranges erwiesen. Die besseren Plätze des Apollo-Theaters sind allabendlich vollständig ausverkauft und Steidel, der fast täglich einen Teil seines Repertoires wechselt, findet, nachdem sich das Publikum an dieses Genre von elegantem Vortrag gewöhnt hat, hürmischen Beifall. Ungehörigen Applaus erntet auch Steidel in ihren Produktionen unerreichte Orla-Familie. Man bietet wiederholt, reservierte Plätze im voraus zu bestellen.

Der Alt-Herren-Verband des Karl-Friedrich-Gymnasiums hält heute abend halb 9 Uhr seine Hauptversammlung ab („Rant“). Friedrichsplatz 6. Für das kommende Verbandjahr ist der Vorstand neu zu wählen, Tätigkeits- und Rechenschaftsbericht sollen abgelegt werden. Anschließend an die Hauptversammlung findet ein gefelliges Zusammensein (L. A.) zur Feier des jährigen Stützungsfestes statt. Im Interesse der Sache ist reichliches Er-

Heinen erwünscht. Alle ehemaligen Gymnasten, besonders die Abiturienten der letzten Jahrgänge, und die Mitglieder sind dringend eingeladen.

Vom Schöffengericht. Die Gipsler Johann Löschmann und Adam Feuerstein verurteilten vor kurzem in der Schiffwirtschaf in Wiesheim und später an der Reitschule den Arbeiter Daniel Ulrich, den Bäcker Heinrich Raab, den Zigarrenmacher Adam Hildebrand und den Tagelöhner Adam Großmüller von Wiesheim. Es war ein gewöhnlicher Wirthehaushalt aus einem Nichts entstanden. Seine brutale Handlungsweise, namentlich dem mit einem Hinfuß behafteten Hildebrand gegenüber, bringt Löschmann eine Gefängnisstrafe von 6 Wochen ein, Feuerstein kommt mit 3 Wochen Gefängnis davon. Die Radenburger Burtschen sind bekannt als lampförmig und auch auf fremdem Boden suchen sie Gelegenheit, mit den Burtschen dieser Orte anzubündeln. Die zweideutige Haltung der Dienstmagd Barb. Schmitt aus Schriesheim, welche auf dem Langhoben in Schriesheim in der Nacht zum 8. August mit den Schloßherren Franz Köhler und Franz Schmitt aus Radenburg verkehrte und dann mit dem Schloßherren Tagelöhner Georg Mohr nach Hause ging, gab den Anlaß zu einem Heberfall der beiden Schloßherren auf Mohr, der von beiden bewußlos geschlagen und über zugestrichelt wurde. Beide Straßbeden werden zu je 3 Wochen Gefängnis verurteilt.

Aus Ludwigshafen. Ein schreckliches Unglück ereignete sich gestern nachmittag gegen 6 Uhr auf der Maubacher Straße. Die Fierbe des Einspännerfuhrwerks von Aderer Gg. Hüttner aus Maubach scheuten vor der hinter ihm her aus der Richtung von Maubach kommenden Straßenbahn. Auf der Straße befanden sich die 48 Jahre alte Ehefrau Marie des Rogozin-arbeiters Jakob Bondung und die 23 Jahre alte Ehefrau Elise des Loggers Heinrich Schwarz, beide aus Mundenheim, welche vor dem herantretenden Pferde Schutz in dem Chauffeegraben suchten. Das Pferd sprang noch ungefähr 50 Meter weit und stürzte dann mit dem Fuhrwerk unglücklichweise an derselben Stelle in den Chauffeegraben, wo die beiden Frauen Schutz vor dem Fuhrwerk gesucht hatten. Der Wagen stürzte über sie und Frau Bondung wurde so schwer verletzt, daß nach wenigen Minuten der Tod eintrat. Frau Schwarz erhielt ebenfalls sehr schwere Verletzungen, kam aber noch mit dem Leben davon. Frau Schwarz wurde durch den herbeigekommenen Arzt Dr. König aus Mutterstadt verbunden und dann mit dem Ludwigshafener Krankenwag nach dem dortigen Krankenhaus gebracht. Den Fuhrmann trifft keine Schuld an dem Unfälle, er ist einem unglücklichen Zufall ausgeschrieben.

Polizeibericht

vom 7. Oktober 1910.

Unfall. An der Ecke Heinrich Lang- und Große Merzelstraße stieß gestern vormittag ein 23 Jahre alter lediger Schlosser aus Ludwigshafen mit seinem Fahrrad — vom Hauptbahnhof kommend — mit einem durch die Große Merzelstraße fahrenden Radfahrer zusammen. Er kam zu Fall und wurde hierbei unter ein mit 2 Pferden bespanntes Fuhrwerk einer hiesigen Färberei geschleudert, überfahren und mehrfach erheblich verletzt.

Diebstahl. Gestern abend 7 1/2 Uhr wurde einem 14-jährigen Lehrling auf der Straße vor P 2 ein ledernes Handtäschchen mit etwa 11.60 M. Inhalt und 2 kleinen ledernen Geldböckeln von einem Unbekannten gewaltsam aus der Hand gerissen. Um sachdienliche Mitteilungen an die Schutzmannschaft wird ersucht.

Körperverletzung. Zwei Asphaltarbeiter zogen gestern früh aus geringfügiger Ursache vor dem Hause C 3, 1 einen Wägelchen von seinem Fahrrad herunter und verletzten ihn durch Schläge mit den Händen und einer Schaufel.

Verhaftet wurden 20 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein Matrose von Blankstadt, welcher gestern vormittag im Hofe P 7, 5 ein Fahrrad entwendete.

Sportliche Rundschau.

Voraussetzungen für in- und ausländische Pferderennen.

Englisch.

- Preis du Valentinus: Etienne II — Ridinette II.
Preis du Graal: Sigitinde — Caprice.
Preis de l'Elion: Jim Gana — Torroguaga.
Preis de la Drome: L'Univers — Jaloutot.
Preis Blavette: Sea King — Océan.
Preis de l'Herce: Consolette — Solvaire.

Von Tag zu Tag.

Familientragödie. Darmen, 8. Okt. Infolge von Familienzwistigkeiten gab der Deizer Richard Becker auf seine 20-jährige Tochter und seine Ehefrau mehrere Schüsse ab. Becker tötete sich dann selbst durch einen Schuß. Die Tochter wurde am Halse getroffen und ist bald nachher gestorben, während die auf die Ehefrau abgegebene Schüsse fehlgegangen sind.

Eingefährliches nächtliches Abenteuer. Berlin, 6. Okt. In der heutigen Nacht wurde der 70 Jahre alte Fabrikant Bertheimer aus Bielefeld in Berlin von drei unbekannten Männern überfallen und nachdem man ihn gefesselt und beraubt hatte, in den Spreehafen gemworfen. Der Fabrikant Bertheimer traf vorgestern nachmittag aus Bielefeld in Berlin ein und nahm im Monopol-Hotel Wohnung. Gestern abend besuchte er das Residenz-Theater und ah darauf in einem Restaurant zu Abend. Er machte dann später einen Spaziergang, wobei er schließlich in eine unbekannte Gegend kam. Möglicherweise wurde er von drei in mittleren Jahren stehenden Männern angegriffen und zu Boden geschlagen. Sie zogen ihm den Rock aus, raubten ihm das Portemonnaie, fesselten ihn und warfen ihn dann ins Wasser. Glücklicherweise lockerten sich die Stricke, mit denen Bertheimers Hände gefesselt waren und er bekam soviel Bewegungsfreiheit, daß er sich aus dem Wasser retten konnte. Auf seine Hilferufe eilten Schiffer herbei, die ihn in Sicherheit brachten. Bertheimer konnte sich später nach seinem Hotel begeben, wo er sich heute Morgen wieder erholte.

Explosion schlagender Wetter. Offen (Amdt), 6. Okt. Heute nachmittag sind durch eine Explosion schlagender Wetter auf der 7. Sohle der Sechen „Friedrich“ und „Ernestine“ bei Söppenberg Weichensmahlen niedergegangen und haben drei Bergleute erschlagen. Einer wurde tot aufgefunden; es befehlt wenig Hoffnung, die andern bergen zu können, da die Rettungsarbeiten infolge des festen Gesteins sehr schwierig sind.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 6. Okt. Der mysteriöse Vorfall im Umhaldheim hat seine Aufklärung gefunden: Der Kaufmann Bertheimer bewegte sich dazu einzugeschießen, er habe sich in gedrückter Gemüthsstimmung befunden und in diesem Gemüthszustande einen Selbstmordversuch verübt. Er habe sich dann genert dieses zugegeben.

Zum Rücktritt Dr. Obkirchers.

d. Karlsruhe, 7. Okt. (Priv.-Tel.) Der „Volksfreund“ schrieb zum Rücktritt des Landgerichtsdirektors Dr. Obkircher: „Daß ein Mann wie Dr. Obkircher aus den hier angeführten rein formellen Gründen sich vom politischen Leben zurückzieht und dies, nachdem er kaum 2 Jahre die Leitung der nationalliberalen Partei inne hatte, klingt immerhin sehr befremdend, zumal sein Vorgänger im Amte, Dr. Bing, ebenso unerwartet und auch aus Gründen, die durchaus nicht stichhaltig waren, sich aus dem politischen Leben zurückgezogen hat.“ — Wie wir aus besserer Quelle erfahren, trifft diese Nachricht keineswegs zu. Dr. Obkircher legt aus den bekannten Gründen nur den Vorsitz der Partei nieder, scheidet aber aus dem politischen Leben nicht aus. Nach wie vor wird er sein politisches Können in den Dienst der Partei stellen.

Deutscher Kolonialkongreß.

Berlin, 6. Okt. Auf dem Deutschen Kolonialkongreß, der wie gemeldet, heute eröffnet wurde, sprach zunächst der Präsident der Hamburger Handelskammer Schindel über die Kolonialwirtschaft als Ergänzung der heimischen Volkswirtschaft. Der wichtigste Gesichtspunkt, den er dabei hervorhob — Zollbegünstigung zwischen Mutterland und Kolonien — wird noch in einer der Abteilungen besprochen. Sodann trat Prof. Hans Meyer aus Leipzig eine Uebersicht über die Ergebnisse der Expeditionen Landesfunklicher Kommissionen des Reichskolonialamts vor. Es ergibt sich aus der Darstellung der sehr ausgedehnten Forschungen, daß das Kolonialamt in aufgekärter Tätigkeit mit den Gelehrten Hand in Hand geht. Mit einem Aufsatze an die Privatleute, die Arbeiten der landesfunklichen Kommission zu unterstützen, schloß der Vortrag, der als Erläuterung zu einer reichhaltigen kartographischen Ausstellung dienen kann, die in der Wandelhalle veranstaltet ist.

Am meisten Interesse beanspruchte ein Vortrag des preussischen Gesandten in Hamburg, früheren Gouverneurs von Ostafrika, Grafen Götzen, über die Besiedlungsmöglichkeit in den Kolonien. Es handelt sich hauptsächlich um Südwest- und Ostafrika.

Nachdem der Vortragende die gegenwärtigen Verhältnisse in Südwestafrika vorzüglich geschildert hatte, kam er zu dem Schluß, daß der Staat sich nicht auf eine Heranziehung von Ansiedlern einlassen, sondern die Besiedlung durch wirtschaftliche Instandsetzung der Gebiete, namentlich Verkehrseinrichtungen, unmittelbar fördern solle. Das Urteil über die Ergebnisse der Besiedlung lautet im großen ganzen günstig. Bemerkenswert war die Feststellung, daß die eine viel angepochene Form, die der Kleinsiedlung — in erster Linie Osona bei Oshandja in Südwestafrika — umso weniger abschließend beurteilt werden dürfe, als noch nach der ihr gewordenen Kritik 80 neue Kleinsiedler sich gefunden haben. Was Ostafrika angeht, so führte der Redner aus, die dortigen Verhältnisse seien schwieriger zu beurteilen als diejenigen Südwests, einmal wegen der geographischen Vielgestaltigkeit, dann wegen des Vorwiegens der Eingeborenen gegenüber der weißen Bevölkerung, nämlich 2500 zu 1 gegen 6 zu 1 in Südwestafrika. Das Klima in den ostafrikanischen Hochländern sei kein Hindernis für eine Besiedlung durch Weiße, die Abwägung möglichen Ständen noch nicht endgültig fest. Eine aktive Besiedlungspolitik empfehle sich ebensowenig wie in Südwestafrika. Unter den mittelbaren Maßnahmen zur Förderung der Kolonisierung jedoch sei besonders wichtig eine Abmilderung der Farmuldbereien, dergestalt, daß Ansiedler, die ins Land kämen, auch sofort wüßten, wo sie sich niederlassen könnten. Hierzu sei eingeschaltet, daß bei der Verhandlung über den Vortrag getadelt wurde, daß Ansiedler und Farmer, die schon ein Jahr oder zwei Land belegt haben, immer noch auf die amtliche Ausweisung warten müssen. Graf Götzen erwähnte die Notwendigkeit, die weiße Rasse rein zu erhalten. Sein Ausdruck des Bedauerns, daß nach bürgerlichem Recht in deutschen Kolonien Mischeheaten immer noch möglich sind, fand lebhafteste Zustimmung.

Die Reinkultierung der Rasse gebiete auch, daß in den in Betracht kommenden Hochländern die Eingeborenen, außer als Lohnarbeiter, ferngehalten würden, was auch nicht schwierig sei, da es sich dort nur um kleine Volksgruppen handle. Anders freilich in Ruanda, das der Vortragende selbst vor fast zehn Jahren entdeckt hat, wo eine gebietende Masse von Eingeborenen keine waghalsigen Unternehmungen von Europäern gestatten würden. Der Redner gab zu, daß er anfänglich für eine Besiedlung dieses Landstriches war, er habe indes seine Meinung geändert, der Besiedlung Uhehes und des Nassalandes stehe gegenwärtig der Mangel an Verkehrsmitteln entgegen. Daß diese Gauen aber gesund seien, zeige der Zustand der dort geborenen Missionarinder. Der Redner besprach das Gedeihen der Weißen am Kilimandscharo und am Meru-Berg, besonders der Buren, von denen noch etwa dreißig Familien vorhanden seien. Sodann die Volkszunahme im Bezirk Moschi, die 1909 auf 573 weiße, davon 230 weibliche Bewohner, angelangt sei. Auch wies er auf Britisch-Ostafrika hin, das als Besiedlungsland gelte und auch von Theobald Roosevelt als solches unprellig anerkannt werde. Das Gesamturteil des Grafen lautet dahin, theoretische Feststellungen nützen in dieser Frage nichts, und die Besiedlung sei im Grunde eine Vertrauensfrage. Die Regierung könne sich der mittelbaren Förderung der Besiedlung nicht entziehen, und andererseits dürfe man sich darauf verlassen, daß aus Deutschland immer tüchtige Leute im Vertrauen auf den Wert der Kolonien hinausgehen wollen, denn wenn das nicht wäre, könnte man an Deutschland selbst verzweifeln. (Langanhaltender Beifall.)

An der Erörterung beteiligten sich u. a. Admiral Strauch als Obmann des Besiedlungskomitees der Deutschen Kolonialgesellschaft, Prof. Somassa-Berlin und Gräfin Beth, die anregte, bei Besiedlung den Verheirateten Vorrang zu gewähren.

Berliner Prachtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 7. Okt. Die Architektin Fr. Marie Sintelmann wurde mit dem Erbauung des Reichsbowhauses in Berlin betraut.

Die Roabitier Streikunruhen.

Berlin, 7. Okt. Wie die „Berl. Volksztg.“ erzählt, wird die Ermittlung gegen die Roabitier Angeklagten außerordentlich beschleunigt. Es ist dies die Folge einer höheren Anordnung, da-

mit die Akten möglichst bald der Staatsanwaltschaft zugestellt werden können. Auch die gerichtliche Untersuchung soll als dringender behandelt werden. Dem Vernehmen nach wird die erste Hauptverhandlung für Ende dieses Monats angelegt. Spätestens 1. November sollen sämtliche Hauptverhandlungen beendet sein.

Wegen der vorgestrigen Streikaußsreitungen in Roabit wurden acht Personen, unter ihnen organisiert Arbeiter, verhaftet. Jetzt befinden sich 64 Angeklagte in Untersuchungshaft; sie sind zum Teil gefänglich.

Die Revolution in Portugal.

Madrid, 6. Okt. In der Kammer erklärte der Republikaner Azcarate, er nehme an, daß die Regierung gegenüber dem Wechsel des Regimes in Portugal strenge Neutralität bewahren werde. Spanien sei mehr als jebe andere Nation verpflichtet, neutral zu bleiben. Er verlange von der Regierung Aufklärung über die Entsendung von Truppen an die Grenze und darüber, daß drei Kriegsschiffe nach Lissabon beordert worden seien. Azcarate beklagte sich sodann, daß es den spanischen Republikanern nicht gestattet werde, ihre Sympathie für die portugiesische Republik kund zu tun und gab schließlich seiner Bemerkung für Machado und die anderen republikanischen Parteiführer in Lissabon Ausdruck. Nach Azcarate ergriff Ministerpräsident Canalejas das Wort.

Madrid, 7. Okt. (Kammer). In Erwiderung auf die Rede Azcarates sagte Canalejas: Die Regierung erhielt von Lissabon so widersprechende Nachrichten, daß sie die Praxiamierung der Republik nicht als endgültige Tatsache ansehen könne. Es erhalten sich Gerichte, daß es in Lissabon neuerlich zu Kämpfen gekommen sei, die die königstreuen Truppen verstärkt worden seien. Die Regierung erhält ferner von niemanden, der eine offizielle Stellung bekleidet, irgend eine Nachricht über den Wechsel der Regierungsform. Spanien müsse sich daher darauf beschränken, die Ereignisse in Portugal als eine aufständische Bewegung zu betrachten, deren Ergebnis noch unbekannt ist. Wenn die neue Regierungsform sich endgültig konsolidieren sollte, würde Spanien sie anerkennen. Die Kriegsschiffe seien nur zur Schutze der Spanier dorthin entsandt. Truppen würden an der Grenze keineswegs zusammen gezogen, sondern die dort immer stehenden Truppen hätten für alle Fälle Weisungen erhalten.

W. Bresl. 7. Okt. Der Panzerkreuzer „Aube“ ist gestern abend 9 Uhr nach Lissabon abgegangen.

W. Paris, 7. Okt. Aus Rom wird gemeldet, daß man im Vatikan über das Schicksal des päpstlichen Nuntius in Portugal sehr besorgt ist, da von ihm bisher keinerlei Nachricht eingegangen ist.

W. San Sebastian, 7. Okt. Nach den letzten Nachrichten war die portugiesische Regierung von der Möglichkeit der revolutionären Bewegung vollständig überzeugt worden. Der Infant Dom Alfonso wollte sich an die Spitze der treu gebliebenen Truppen stellen. Die Toten zählten nach hundertern. Man sagt, daß die Garde, die das Arsenal verteidigte, heldenmütig gekämpft habe, aber der Uebermacht erlegen sei. Der Direktor der Zeitung „Portugal“ wurde auf der Straße getötet.

W. Paris, 7. Okt. Das hier eingetroffene monarchistische Blatt „Diario de Noticias“ bringt über den Beginn der Revolution einen kurzen Bericht, in dem es heißt:

1 Uhr morgens. Man hört hier das Feuern der Infanterie. Die Wagen verfahren noch in den Straßen, aber es finden bedeutende Bewegungen von Truppen auf den Straßen statt.

2 Uhr morgens. Man hört zahlreiche Flintenschüsse. Das 16. Infanterie-Regiment ist unter dem Befehl von Marineoffizieren ausgerückt. Die Truppen sind in den Straßen angesammelt. Man hört jetzt Kanonenschüssen von Schiffen.

2 Uhr morgens. Im Palast des Königs befindet sich ein Regiment und proßt seine Mitralken auf. Eine Kompanie der Munizipalgarde verläßt die Kaserne, um in den Straßen Aufstellung zu nehmen.

3 Uhr morgens. Zivilisten haben sich mittelst Automobil nach dem Arsenal des Landheeres begeben, um dasselbe mit Gewalt einzunehmen und sich der Munition zu bemächtigen. Nach kurzem Kampfe wurden sie von der Arsenalwache vertrieben.

3.35 Uhr morgens. Es heißt, daß die Mannschaft des Panzerschiffes „St. Raphael“ meutert. Truppen schüßen die Bank von Portugal. Wir haben Verteidigungsmahnahmen getroffen.

4.30 Uhr morgens. Das Ministerium tritt zu einer Beratung zusammen. — Damit bricht der Bericht ab.

W. Paris, 7. Okt. Der Premierminister der portugiesischen Regierung Theophilo Braga hat am Mittwoch nachmittag an die hiesige „Daily Mail“ folgende Depesche gerichtet: Ich treue mich, Ihnen mitteilen zu können, daß die Republik proklamiert und von Volk und Armee anerkannt wurde. Die abgesetzte Königsfamilie ist flüchtig. Die Regierung hat alle Mahnahmen getroffen, um das Leben des Königs und seiner Familie zu schützen, falls sie an Bord eines fremden Schiffes oder zu Land Portugal verlassen sollten. Die öffentliche Ordnung wird von den republikanischen Streitkräften sowie von dem Volke völlig aufrecht erhalten. Die Begeisterung ist unbeschreiblich. Zahlreiche Offiziere des Landheeres, die bisher Anhänger der Monarchie waren, haben sich der Republik angeschlossen. Mehrere Provinzstädte haben sich mit Begeisterung für uns erklärt. Der Bestand der Republik ist durch den Wunsch des ganzen Landes gesichert. Die Republik wird alle nationalen Verbindlichkeiten Portugals respektieren und glücklich sein, wenn die guten Beziehungen zu den fremden Völkern und die Allianz mit England sich moralisch und materiell befestigen werden. In einer weiteren Depesche teilte Ministerpräsident Braga mit, daß der Gouverneur des verlassenen Rogers von Lissabon, der frühere Kriegsminister General Cordeira sich der Republik angeschlossen habe.

Aus dem Großherzogtum.

Heidelberg, 5. Okt. Ein guter Fang gelang laut Heidelberg, Tagel., gestern dem Kriminalhauptmann Weich von hier, indem er den wiederholt flüchtig gemachten Einbrecher und Diebstahl-Fischer von Offenburg in Reutenheim, als er sich gemächlich abend unter den Passanten bewegte, festnahm und verhaftete.

Epplingen, 5. Okt. Unterm gestrigen Tage ging die unter der Firma Fr. G. Hoffmann betriebene Buchdruckerei mit Verlag des „Epplinger Volksboten“ durch Kauf an Herrn Philipp Petrie von hier über.

Sandweiler, 5. Okt. Dieser Tage konnten die Eheleute Altbürgermeister Ring und Frau das seltene Fest der goldenen Hochzeit begehen.

Oberwolfach, 5. Okt. Gestern brach in dem Wohnhaus des Hofschloßbauern Bartholomä Schrempf Feuer aus, welches das ganze Anwesen in kurzer Zeit in Asche legte.

St. Gallen, 4. Okt. Ein trauriges Bild sozialer Elende strahlte eine vor dem hiesigen Schöffengericht haltgebende Verhandlung.

Landwirtschaft.

Reichliche Obsterte. Nippenweier, 1. D., 6. Okt. Die Obsterte ist in hiesiger Gegend nunmehr in vollem Gange.

Volkswirtschaft.

Rieberdeutsche Bank in Konkurs in Detmold. In der gestrigen Gläubigerversammlung führte der Konkursverwalter in seinem Bericht, über den wir bereits im vorigen Abendblatt unter telegraphischen Nachrichten berichteten, nach aus, daß die sämtlichen Forderungen bis auf 15 eingezogen sind.

richtig hatten. Die Frage der Erhebung von Regrehanprüchen wurde bis zu der nächsten Gläubigerversammlung im Dezember vertagt.

Deutsche Linoleumfabriken. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt, daß die deutschen Linoleumfabriken beschlossen haben, von einer weiteren Erhöhung der Linoleumpreise im deutschen Geschäft trotz der seit der letzten Preissteigerung erfolgten weiteren Preissteigerung der Rohstoffe vorläufig noch Abstand zu nehmen.

Vom Kalifundikat. In Uebereinstimmung mit einer kürzlichen Version melden jetzt Berliner Blätter, daß der demnächstigen Aufsichtsratsbildung des Kalifundikats vorge schlagen werden soll, in den Aufsichtsrat anstelle des in die Vertretungsstelle über tretenden Herrn Wielmann den Generaldirektor Geeling (Wesferegeln) und für den Direktor Main (Deutsche Kolonwerke) den Aufsichtsratsvorsitzenden der Südbahngesellschaft, Rechtsanwalt Busch, zu wählen.

Telegraphische Handelsberichte.

München, 7. Okt. Die Generalversammlung der Porzellanfabrik Lorenz Ditschenecker & Co., Selb in Bayern setzte die Dividende auf 12 Prozent fest.

Bresden, 7. Okt. Die Generalversammlung des Vereins für Zelluloseindustrie & Co. genehmigte die Verteilung einer Dividende von 6 Prozent und die Kapitalerhöhung von 1 688 000 A auf 2 Millionen Mark.

Berlin, 7. Okt. Der Bruttogewinn der Patentpapierfabrik K. G. an Penig beträgt 1 248 553 A (1 025 150 A der Reingewinn 673 045 A (582 602 A). Es gelangt eine Dividende von 12 Prozent (9 Prozent) zur Verteilung.

Berlin, 7. Okt. Die Kaiserliche Diskont- und Wechselbank in Nürnberg erzielte einen Ueberschuß von 822 229 A (789 165 A) Dividende wieder 5 Prozent.

Telegraphische Börsenberichte.

Effekten.

Table with columns for location (e.g., Berlin, Frankfurt), date (6. Oktober), and various stock prices and interest rates.

Produkte.

Table with columns for location (e.g., New-York, Bremen), date (6. Oktober), and various commodity prices.

Table with columns for location (e.g., Hamburg, Bremen), date (6. Oktober), and various commodity prices.

Table with columns for location (e.g., Hamburg, Bremen), date (6. Oktober), and various commodity prices.

Table with columns for location (e.g., Hamburg, Bremen), date (6. Oktober), and various commodity prices.

Table with columns for location (e.g., Hamburg, Bremen), date (6. Oktober), and various commodity prices.

Table with columns for location (e.g., Hamburg, Bremen), date (6. Oktober), and various commodity prices.

Table with columns for location (e.g., Hamburg, Bremen), date (6. Oktober), and various commodity prices.

Table with columns for location (e.g., Hamburg, Bremen), date (6. Oktober), and various commodity prices.

Table with columns for location (e.g., Hamburg, Bremen), date (6. Oktober), and various commodity prices.

Table with columns for location (e.g., Hamburg, Bremen), date (6. Oktober), and various commodity prices.

Table with columns for location (e.g., Hamburg, Bremen), date (6. Oktober), and various commodity prices.

23. Vermeulen „Miba-Rely“ von Zwolle, 6700 Ds. Lorstein. Pet. Willes II „Rannheim 22“ v. Antwerpen, 7800 Ds. Sig. u. G. Fried. Daud „Rannheim 42“ von Rotterdam, 7600 Ds. Sig. u. G. K. Kimm „Rannheim 40“ von Rotterdam, 7800 Ds. Sig. u. G. J. J. Danton „Regelwerke IX“ von Bremer, 600 Ds. Badheine, Karl Weng „Gadonia 9“ von Ruhrort, 5000 Ds. Städtgut.

Gelegentlich Nr. 2. Angelommen am 5. Oktober 1910. Georg Weich „Vereniging 25“ von Rotterdam, 14 720 Stg. u. Stk. Jol. Pettra „Vereniging 45“ von Straburg, 700 Ds. Städtgut. Oerm. Zimmermann „Sofie“ von Jaghfeld, 1049 Ds. Steinfals.

Gelegentlich Nr. 3. Angelommen am 5. Oktober 1910. Wirth „R. Stines 35“ von Duisburg, 18 275 Ds. Roblen. Kolb „Rön 20“ von Amperdam, 2600 Ds. Städtgut. Engler „Zwei Brüder“ von Antwerpen, 2000 Ds. Städtgut. Klog „Maria Elisabeth“ von Vory, 4000 Ds. Robellen.

Gelegentlich Nr. 4. Angelommen am 5. Oktober 1910. A. P. Bofow „Anna Maria“ von Antwerpen, 5885 Ds. Geir. Angelommen am 6. Oktober 1910. Eriever „Regir“ von Ruhrort, 11 100 Ds. Roblen. Striepen „Wifkommen“ von Ruhrort, 14 800 Ds. Roblen. Vidart „Gertrud“ von Ruhrort, 7000 Ds. Roblen.

Gelegentlich Nr. 5. Angelommen am 5. Oktober 1910. Ferd. Krauß „Elisabeth“ von Jaghfeld, 1800 Jir. Steinfals. Karl Förber „Sophie“ von Jaghfeld, 1789 Jir. Steinfals. Jod. Damm „Kaiser Friedrich“ von Ruhrort, 15 750 Jir. Roblen. Bernd. Derrmann „Lud. Otto“ von Speyer, 700 Jir. Badheine.

Gelegentlich Nr. 7. Angelommen am 5. Oktober 1910. Barthweff „Er. Bodenheimer“ v. Antwerp, 15 000 Ds. Holz u. G. K. Dubens „Gardis“ von Rotterdam, 14 000 Ds. Roblen. K. v. Fatten „Damenia“ von Neapel, 4000 Ds. Lorstein. Pet. Schlopper „Pellen Petri“ von Rotterdam, 7000 Ds. Geir. K. Koh „E. Weil u. Co.“ von Duisburg, 2350 Ds. Teer.

Wasserstandsrichten im Monat Oktober.

Table with columns for location (e.g., von Rhein), date (2., 3., 4., 5., 6., 7.), and water levels. Includes a section for 'Wasserstandsrichten im Monat Oktober' with 'Vogelstationen' and 'Datum'.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with columns for date, time, barometer, wind, etc. Includes a section for 'Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim'.

Wetter-Aussichten für mehrere Tage im Voraus. Auf Grund der Tepsichen des Reichs-Wetter-Dienstes. (Nachdruck verboten.)

9. Oktober: Heiter, schön, warm, schwül. 10. Oktober: Heiter, warm, frühweife Gewitter. 11. Oktober: Bewölkt, teils Sonnenschein, windig, Gewitter. 12. Oktober: Vielfach trübe, warm, Strichregen.

Geschäftliches. Unserer Stadt-Anlage liegt ein Prospekt der Firma Hamburger Kaffee-Import-Gesellschaft Emil Tengelmann, Mannheim a. d. Ruhr bei, worauf wir unsere verehrlichen Bezieher besonders aufmerksam machen.

Verantwortlich: Für Inhalt: Dr. Georg Erdmann; für Druck und Verlagsort: Julius Biele. für Redaktion, Druck und Verlagsort: Richard Schödelberger.

Verantwortlich: Für Inhalt: Dr. Georg Erdmann; für Druck und Verlagsort: Julius Biele. für Redaktion, Druck und Verlagsort: Richard Schödelberger.

Ausgezeichnete Dienste. Stettin, 24. Okt. 1909. Teile Ihnen gern mit, daß mir Ihre Präparat „Bioion“ ausgezeichnete Dienste geleistet hat.

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr. Angelommen am 5. Oktober 1910. Jol. Reinhardt „Hendel 21“ von Basel, 1780 Ds. Städtgut. J. A. Gering „Hermias“ von Rotterdam, 5000 Ds. Geir.

E. 2. 16 Gustav Frühhauf E. 2. 16

Planken Spezial-Putzgeschäft für feinen und mittleren Genre

empfiehlt in unübertroffener Auswahl:

- Modell-Hüte und Copien von Mk. 15.— bis Mk. 100.—
- Elegant garn. Frauenhüte von Mk. 6.— an
- Schicke Backfisch-Hüte von Mk. 7.— an
- Moderne Kinder-Glocken-Hüte garn. . von Mk. 5.— an
- Einfach garn. Werktags-Hüte von Mk. 3.— an
- Velpel- und Samthüte, nur neueste Formen.

Reelle und wirklich billige Preise
Coulanteste Bedienung. 10572
Mitglied des Allgemeinen Rabattsparvereins

Kanal-Arbeit.

Zur Entwässerung eines Teils der Mannheimer Straße und der Kirchstraße in Brühl vergeben wir namens dieser Gemeinde im Angebotsverfahren die Herstellung von 274 lfdm Steingefälle von 30 bis 45 cm l. B. und 11 lfdm Zementrohrkanal von 40 bis 50 cm l. B. und 11 lfdm Straßengraben. Die Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift „Kanalarbeit“ versehen, bis Donnerstag, den 13. Oktober l. J., nachmittags 2 Uhr auf dem Rathaus in Brühl einzureichen. Während dieser Zeit liegen die Pläne und Bedingungen auf unserem Geschäftszimmer zur Einsicht auf, wozu auch die Vorzüge für die Angebote abgegeben werden. 10049
Großh. Wasser- u. Straßenbau-Aufsichtl. Heidelberg.

Vergabung

von Zielbauarbeiten

Nr. 10026 I. Die Ausführung von ca. 124 lfdm Steingrobröhrfel von 9,30 m Lichtweite einschließlich der Spezialbauten im höchsten Schichtstuf soll öffentlich vergeben werden. 427
Die Bedingungenunterlagen liegen in der Kanzlei des Zielbauamtes zur Einsicht auf. Angebotsformulare können von dort bezogen werden, nach auswärts gegen Einzahlung des Portos von 0,20 M in Briefmarken. Angebote sind portofrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis zum Montag, 10. Oktober 1910, vormittags 11 Uhr beim Zielbauamt einzuliefern, wozu die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.
Nach der Eröffnung der Verhandlungsverhandlung eingehende Angebote werden nicht mehr angenommen. Die Zuschlagsfrist beträgt 6 Wochen.
Mannheim, 27. Sept. 1910.
Städt. Zielbauamt:
Stauffert.

Arbeitsvergebung.

Zum Anbau eines Schulhauses in Sedenheim wird die Beleuchtungsanlage vergeben. 10558
Zeichnungen und Bedingungen können auf dem Rathaus Sedenheim, Zimmer Nr. 6 vormittags von 9-12 Uhr eingesehen, wozu auch Angebotsformulare abgegeben werden. Angebote sind bis 17. Oktober d. J. beim hiesigen Bürgermeisterei einzureichen. Die Zuschlagsfrist beträgt 14 Tage.
Sedenheim, 4. Okt. 1910.
Gemeindevorstand:
Dörner.

Die Wafschfeilen-Versteigerung

in **Q 4, 3** dauert nur noch **2 Tage**, außerdem wird fortwährend aus freier Hand verkauft. Abgabe von **10 Pf.** an und in **1 Zentner-Säfen**.
Auffallend billig! Seltene Gelegenheit!
Fritz Best, Auktionator u. Taxator Tel. 2219 Q 4, 3
10579

Verlobungs-Anzeigen

betfert schnell und billig
Dr. S. Saas ⁱⁿ Buchdruckerei G. m. b. B.

Damen

Strümpfe, Unterkleidung und Handschuhe 2367
stets grosse Auswahl in Neuheiten!

Emma Mager

Spezial-Strumpfwaren-Haus
Kaufhaus-Bogen 26.

Grüne Rabatmarken. Mitglied der Deutschen Einkaufsgenossenschaft, e. G. m. b. H., Erfurt.	Fritz Schuß Schweijingerstr. 111/113	Grüne Rabatmarken. Mitglied der Einkaufsvereinigung westdeutscher Manufakturisten in Rhodt.
Unübertrefflich günstiges Angebot!	Socken wollene 150, 100 u. 95 Pfg. baumwollene u. plattirte 62 u. 35 Pfg.	Trikotagen Normalhemden gute Qualität à 195, 175, 135, u. 95 Pfg. 10565
Wolle 1/2 Pfund à 85, 75, 65, 55 u. 45 Pfg.		
Sie werden stets die richtige Wahl treffen, denn ich führe nur das Richtige!		

A Fradl aus Tirol

Dr. H. Haas Buchdruckerei

Sämtliche Neuheiten

für die Herbstsaison sind eingetroffen.

Für Theater und Ball

empfehle meine Spezialitäten:
Marke: Reynier, 10283
Tiroler Ziegenleder
in allen modernen Farben.

Zeitungsmakulatur

in jedem Quantum erhältlich in der
Dr. H. Haas Buchdruckerei.

Arbeitsbeutel

aus farbig gemustertem Satin,
vorzugsweise türkische Dessins Stück 95 Pfg.

Hirschland.

Am 5. ds. verschied nach längerer Krankheit unser Zuschneider Herr

Nikolaus Schmidt

Derselbe war ca. 20 Jahre für unsere Firma tätig, ein treuer, gewissenhafter Mitarbeiter und ausgezeichneter Charakter.
Wir bewahren ihm ein ehrendes Andenken. 10581
Mannheim, den 7. Oktober 1910.
Eug. & Herm. Herbst.

Trauerbriefe

Dr. S. Saas ⁱⁿ Buchdruckerei G. m. b. B.

Grossindustrielle.

Roman von Ernst Georg.

(Nachdruck verboten.)

19) (Fortsetzung.)
„Rein“, antwortete sie, aufrichtig entzückt. Wie ein Fürst in seinem Thronessel, wie die Verkörperung des Begriffs: Maschinenkönig.
„Ein stolzer Titel“, sagte er und kam die Stufen herab. „Bardon!“ Er zog hastig den Rock an. „Ich hatte mich vergessen und bitte um Vergebung für diese unerhörte Rücksichtslosigkeit.“
„Weiß der Himmel, daß Sie mir in dem Aufzuge besser gefallen als im Frack auf der Bühne bei Ihrem Erfolge!“ sagte die temperamentvolle Myra. „Hier ist der Boden, in dem Sie wurzeln.“
„Sie haben recht.“ Er sagte es leise, und die stolze, glückliche Frische auf seinem Gesichte erlosch. „Schmied, bleib bei Deinem Hammer!“
Das Interesse der abgesspannten Besucher erlosch allmählich. Der kleine Brind sagte es endlich unterhoben und gähnte kräftig. Die Baronin Konrad sah lachend erst seinen Vater, dann Emma Berner an. „Nubi hat recht. Wollen wir uns das Weitere schenken, Durchlaucht? Ich kann kaum mehr stehen.“
„Wenn Sie mir die großartigen Anlagen bis zu Ende zeigen wollen, so wäre ich Ihnen sehr dankbar, Herr Berner.“ Gerda blickte Hartwig an.
„Es wird mir eine Freude sein, Gräfin“, erwiderte er, sich verneigend.
Myra verborg ihr grenzenloses Erstaunen. Nach einem hastigen Blick auf die Fremden verabschiedete sie sich und begab sich mit den andern zu einem der Breaks, das mitgefahren war und vor dem Pavillon hielt. „Auf Wiedersehen also!“
Schweigend schritten Hartwig Berner und Gerda Boardet nebeneinander weiter.
„Wollen Sie die Tischlerei auch sehen, Gräfin?“
„Alles!“ sagte sie schnell. „Wir sind neue Welten hier aufgegangen. Ich habe tiefen Respekt vor Genie und Fleiß bekommen.“
„Das geschaffen zu haben, muß köstlich sein! So köstlich wie —“

„Wie — — lassen wir das, Ihr Wappenschild trübt Ihnen doch den Blick auf die Welt.“
„Wie tief Sie mich immer noch einschätzen!“
„Kann ich es anders nach allem Vorausgegangenem?“ Er sagte es so tief bitter, daß aller Schmerz, den er je gelitten, sich darin offenbarte.
Die Gräfin fühlte einen Schauer über sich hingleiten. Ihr Schuldbewußtsein diesem Manne gegenüber wirkte bei ihr stets aufreizend. Sie war kein Mensch, der sich zu demütigen vermochte. Und heute, wo sie sich in ihrem Gleichgewicht so sehr erschütterte fühlte, wo sie in sich etwas unendlich tief Verborgenes entdeckte, trat es noch stärker auf. Ich verrate mich ja, wenn das so weiter geht, um Gottes willen, nur nicht nachgeben, erwoh sie.
— Blödsinn! schnellte ihre Gestalt wieder hochmütig empor, ihr Antlitz nahm seinen fastholzen Ausdruck, den es gewöhnlich trug, an. „Was verlangen Sie eigentlich vom Leben und den Menschen?“ meinte sie endlich. „Ich glaube, Sie tranken nur an sich selbst!“ Sie verzehren sich vor Ehrgeiz, Ihren Großvater und Vater werden Sie ihre Verdienste. Sie wollen selbst Schöpfer sein! Das hat Sie aus Ihrer — wirklich wundervollen Sphäre herausgetrieben. Darum haben Sie hier Ihr Arbeitsfeld verlassen und sind umhergerast! Darum versuchen Sie sich in der Literatur und sind lieber ein — — begabter Schriftsteller als in Eisenhütten zweiter Chef!“
Hartwig war über diesen unerwarteten Angriff so starr, daß er zuerst nichts erwidern konnte. Erstaunt blickte er sie an.
„Doch, doch“, lachte sie fort, „ich muß es Ihnen sagen, ich muß! Schätze ich Sie einst hier kennen gelernt wie heute und nicht als schlechte Kopie der Herren unserer Kreise, als halber Agrarier, schüchternen Kavaller, Sie hätten mir bei Gott, mehr imponiert. Warum spielen Sie alle Rollen lieber als die des Maschinenkönigs, die Ihnen allein liegt?“
„Ich bewundere Ihren Scharfblick, Gräfin“, entgegnete er heiser. „Hier passen die Bleibeerben her, die sich nach Gerda Konrad ausstrecken wollten, die die schamlosen Hofsöhne des großväterlichen Vaters vorgog.“
„Lassen Sie das“, herrschte sie ihn an. „Das ist vergangen. Ich bin die Frau eines andern!“
„Ich achte Ihre Gebundenheit, Gräfin. Fürchten Sie nichts! — Aber Sie berühren die Vergangenheit zuerst. — Also als Maschinenkönig hätte ich vielleicht Chancen gehabt, das ist mir uninteressant! Wir können darüber sprechen, weil wir beide darüber

fort sind!“ Seine Nerven zuckten. Er spürte Schmerz.
Gerda litt wie er. „Ja, wir sind darüber fort“, sagte sie trotzig, „aber ich mußte Ihnen —“
„mit bewundernswürdiger Psychologie die Wahrheit sagen. Sie staune, Gräfin, denn Sie haben mich erkannt, als ob Sie mein beste Freundin wären!“
„Werner!“
„Gräfin?“ Er neigte sich etwas. „Wir sind vor der Tischlerei wollen Sie, bitte, näher treten!“ Gewaltig rief er die schwere beschlagene Tür auf.
„Sie stehen vor Ihrer Verlobung?“ fragte sie tonlos, auf der Schwelle anhaltend.
„Sie sind schon mehrere Jahre Gräfin Boardet!“ war sein Antwort.
„Ob Gräfin Konrad oder Gräfin Boardet“, erwiderte sie bitter. „Der Name tut nichts zur Sache — —“
„Und der Titel bleibt für mich ebenso gleichgültig“, entgegnete er kalt. „Da ich meine Gattin aus Liebe wähle! Wenn ihr bürgerlicher Name Sie auf der Anzeige stören sollte, Gräfin, so möchte ich Ihnen die Verlobung geben, daß unser Bund, weil eben an der Art paßt, um so harmonischer werden wird! Meine Braut ist ein prachtvoller Charakter!“
Gerda suchte zusammen. Tiefe Röte stammte auf ihren Antlitz auf. „Meinen verbindlichsten Glückwunsch, Herr Berner!“ Sie trat in das Gebäude ein.
„Herzlichen Dank für eine so liebendwürdige Gratulation!“ antwortete er, „Sie, gerade weil Sie die erste ist, unversehrt bleiben wird!“
Der Hauber, der zwischen beiden gewaltet hatte, war zerrissen. An seine Stelle trat die kalte ironische Art zu plaudern. Hartwig führte und erklärte. Sie folgte schweigend mit erbeuchtem Interesse und armte auf, als sie einige Stunden später im Auto der Bringen Berlin zwang.
Myra blickte sie forschend an und flüsterte nur: „Wie was es?“, als sie eintraten.
„Langweilig und ermüdend!“ war Gerdas Antwort. Säuer und Enttäuschung wühlten in ihr und machten sie unlustig, an der weiteren Unterhaltung während der Fahrt teilzunehmen.
(Fortsetzung folgt.)

Unterricht.

Stenographie
Handschrift, Maschine- und
Schreibmaschinen-Unterricht
auch für Damen.

Englisch Lessons
Specialty: 50756
Commercial Correspondence
R. M. Ellwood, Q 3, 19.

Privat-Rechnungslehre.
Gründlicher Unterricht im
Rechnen, Arithmetik u.
Buchführung.

Vernisehtes.

Lokal.

Kauf Verbindung sucht
auf sofort besseres
Kaufhaus.

Wohnzimmer.

50-60 Personen fassend, mit
Küche, Bad, etc. zu
vermieten.

Betten-
Spezial-Angebot!

Solide Betten-Fabrik
liefert an Preiswert
einzelne Teile.

4 Bagger

in Süddeutschland
arbeitend, mit 400 bis 1500
cbm Leistungsfähigkeit.

Peter
Rixius

Wasserdicht
Kleber für
Holz, Stein, etc.



Niederlagen in Mannheim bei
allen Apotheken, Drogerien
und Kolonialwarenhandlungen.

Hämorrhoiden!
Magenleiden!
Hautausschläge!

Kostlos teile ich auf Wunsch
meine Erfahrungen mit
Hämorrhoiden, Magenleiden
etc. mit.

Hyazinthen

Zulpen, Crocus, Narzissen
etc. zu verkaufen.

Wohnzimmer

50-60 Personen fassend, mit
Küche, Bad, etc. zu
vermieten.

Betten-
Spezial-Angebot!

Solide Betten-Fabrik
liefert an Preiswert
einzelne Teile.

4 Bagger

in Süddeutschland
arbeitend, mit 400 bis 1500
cbm Leistungsfähigkeit.

Peter
Rixius

Wasserdicht
Kleber für
Holz, Stein, etc.

Hämorrhoiden!
Magenleiden!
Hautausschläge!

Kostlos teile ich auf Wunsch
meine Erfahrungen mit
Hämorrhoiden, Magenleiden
etc. mit.

Hyazinthen

Zulpen, Crocus, Narzissen
etc. zu verkaufen.

Empfehle mich den geachteten
Damen in Anfertigung
eleganter Damenkleider
und Kostüme.

Englisch Lessons
Specialty: 50756
Commercial Correspondence
R. M. Ellwood, Q 3, 19.

Privat-Rechnungslehre.
Gründlicher Unterricht im
Rechnen, Arithmetik u.
Buchführung.

Vernisehtes.

Lokal.

Kauf Verbindung sucht
auf sofort besseres
Kaufhaus.

Wohnzimmer.

50-60 Personen fassend, mit
Küche, Bad, etc. zu
vermieten.

Betten-
Spezial-Angebot!

Solide Betten-Fabrik
liefert an Preiswert
einzelne Teile.

4 Bagger

in Süddeutschland
arbeitend, mit 400 bis 1500
cbm Leistungsfähigkeit.

Peter
Rixius

Wasserdicht
Kleber für
Holz, Stein, etc.



Niederlagen in Mannheim bei
allen Apotheken, Drogerien
und Kolonialwarenhandlungen.

Hämorrhoiden!
Magenleiden!
Hautausschläge!

Kostlos teile ich auf Wunsch
meine Erfahrungen mit
Hämorrhoiden, Magenleiden
etc. mit.

Hyazinthen

Zulpen, Crocus, Narzissen
etc. zu verkaufen.

Wohnzimmer

50-60 Personen fassend, mit
Küche, Bad, etc. zu
vermieten.

Betten-
Spezial-Angebot!

Solide Betten-Fabrik
liefert an Preiswert
einzelne Teile.

4 Bagger

in Süddeutschland
arbeitend, mit 400 bis 1500
cbm Leistungsfähigkeit.

Peter
Rixius

Wasserdicht
Kleber für
Holz, Stein, etc.

Hämorrhoiden!
Magenleiden!
Hautausschläge!

Kostlos teile ich auf Wunsch
meine Erfahrungen mit
Hämorrhoiden, Magenleiden
etc. mit.

Hyazinthen

Zulpen, Crocus, Narzissen
etc. zu verkaufen.

Kaiser's TEE
5% Rabatt!
neueste Ernte • direkter Import
feine China- und Ceylon-Mischungen
Mk. 1.60 bis Mk. 5.00 das Pfund
offen und in Paketen.
Kaiser's Kaffee-Geschäft
Europas grösster Kaffe-Rösterei-Betrieb.

Vaillant's Wand-Gas-Badeöfen
„Geyser“ u. automat. Heiss-
wasserapparate
Joh. Vaillant & m. b. H.
Remscheid.

Anker-
Nähmaschinen
vorzüglich geeignet zum
Stopfen, Sticken,
Nähen vor- und rückwärts.
Süddeutsche Nähmaschinen-Co.

J. K. Wiederhold
Kohlen Koks
Brikets Holz
Luisenring 37. Telefon 618. Gonfardstr. 18

Albers Reform-
Nährsalz-Kaffee
Ersatz für Bohnenkaffee.
Wohlschmeckend, blutbildend.

Ankauf.
Patente
branchen B. R. G. M.
kauft, verwertet. Offert unter
E 915 F. M. an Rudolf
Mosse, Mannheim.

Ankauf von Knochen,
Lumpen, altes Eisen
sowie alte Metalle.
Dr. Wederlin, F 6, 11 part.

Ich zahle
die höchsten Preise
für getrag. Kleider,
Schuhe und Stiefel,
Wäbel und Bettfedern.

Achtung!
Route fortwährend abgelehnte
Kleider und Schuhe aller
Art, sowie Lumpen, altes
Eisen, Papier, etc.

Zahle die
höchsten Preise
für getragene Herren-
und Damenkleider.

Einlampenpapiere
alle Geschäftsbücher, Briefe,
Kisten etc. faulst unter
Garantie des Einlampens.

An- und Verkauf
von Wanduhr, Gold, Silber,
Wäbel, Kleider, etc.

Zu verkaufen.
Bade-Einrichtungen
und Bännen,
neu und gebraucht billig.

Kassenschränke
transportiert und repariert
Kassenschränke, etc.

Wäbel billig zu verkaufen.
Wäbel, Schränke, etc.

Gelegenheitskäufe
in Büchern.
Merters Antiquariat

Piano
Kauf, Verkauf, etc.
J. Demmer,
Pianos, etc.

Motorrad
4 Kol., billig zu verkaufen.
Höh, D 3, 4, Laden. 54312

2 neue Rodolphe (Bellmann),
Billig zu verk. Rod. 1, 4, 5,
2 Tr., von 10-12 Uhr. 39286

Bestrauthersherd
zu verk. F 6, 1. 54185
Zubehör erhaltenes Robben-
Häutchen, etc.

Phot. Apparat
zu verk. F 6, 1. 54185
Zubehör erhaltenes Robben-
Häutchen, etc.

Herrschafil. Schlaf-
und Speisezimmer
billig zu verkaufen. 54217

Wirtschalten.
Wirtschalt aus freier Hand
sollert zu ver-
mieten.

Wirtschalt
neubereitete, am Ring-
Bogen, etc. zu verm.

Wirtschalt
neubereitete, am Ring-
Bogen, etc. zu verm.

Wirtschalt
neubereitete, am Ring-
Bogen, etc. zu verm.

Wirtschalt
neubereitete, am Ring-
Bogen, etc. zu verm.

Wirtschalt
neubereitete, am Ring-
Bogen, etc. zu verm.

Wirtschalt
neubereitete, am Ring-
Bogen, etc. zu verm.

Wirtschalt
neubereitete, am Ring-
Bogen, etc. zu verm.

Wirtschalt
neubereitete, am Ring-
Bogen, etc. zu verm.

Wirtschalt
neubereitete, am Ring-
Bogen, etc. zu verm.



Sämtliche Neuheiten in Uhren-, Gold- und Silberwaren



sind bereits eingetroffen und finden Sie bei mir unstreitig die grösste und schönste Auswahl in allen Preislagen. — Ich bitte meine neue dekorierten Schaufenster sowie mein gesamtes Lager ohne jeden Kaufzwang besichtigen zu wollen.

Bestecke in echt Silber und in gestempelter Silberauflage stets die neuesten Muster auf Lager.

Breitestr.

Cäsar Fesenmeyer

P 1, 3.

Möbl. Zimmer.

B 5, 8 2 Zr. 2 schön möbl. Zim. (Wohn- und Schlafz.) a. Hof. Herrsch. f. d. v. 2000

B 5, 21 part. Wohn- u. Schlafz. Zimmer gut möbl. f. d. v. 1000

B 6, 18 möbliertes Parterrezimmer an vermieten. 17403

B 7, 10, 8 Zr., möbl. Zim. m. a. ob. Pent. a. v. 2000

C 3, 19 2 Zr., gut möbl. Zim. f. d. v. 1000

C 7, 10 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. im 4. Stock sofort zu verm. Näheres 3. Stock. 20023

C 8, 14, 4 Et., gut möbl. Zimmer zu verm. 20023

D 1, 3 1 Treppe, elegant möbl. Balkongang gegenüber dem Parterrezimmer an Hoff. Herrn zu verm. 1000

D 2, 1 2 Zr., schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 2000

D 2, 15 2. Stock, möbl. Zimmer mit sehr guter Pent. an Hoff. Herrn zu vermieten. 2000

D 3, 2 2 Zr., fein möbl. Zim. per Okt. zu verm. 20187

D 3, 4 2 möblierte Zimmer, Wohn- u. Schlafz. Zimmer f. d. v. 1000

F 2, 9 2 Zr., großes, fein möbl. Zimmer mit Veranda und Bedienung zum Preise von 2000 zu vermieten. 20023

Einheitspreis für Damen und Herren M. 12,50 Luxus-Ausführung M. 16,50

Fordern Sie Musterbuch

Salamander

Schubges. m. d. H., Berlin

10568

Mannheim P 5, 15|16 (Heidelbergerstr.)

L 12, 4 höch. möbl. Parterrezimmer f. d. v. 20027

L 12, 11 ein möbl. Zim. an verm. Näheres 3. Stock. 20027

L 15, 12 3 Zr., schön möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten. 2000

M 2, 11, 8 2. Stock, möbl. Zimmer zu verm. 2000

N 3, 2, 1 2 Zr., ein. möbl. Zim. f. d. v. 1000

N 3, 12 möbliertes Zimmer zu vermieten. 20047

N 4, 16 part. 2 leere Zimmer, auch für Bür. geeignet, am Godeismarkt, f. d. v. 1000

N 4, 24 2 Zr., möbl. Zim. zu verm. 2000

N 6, 6 2 Zr., möbl. Zim. f. d. v. 1000

P 2, 6 ein schön möbl. Zimmer f. d. v. 1000

P 5, 4 2 Zr., schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 2000

P 5, 11 III. ein Schlafz. u. Wohnz. im Klavier zu vermieten. 20077

Q 5, 1 2 Zr., möbl. Zim. mit 2 ohne Pension zum Preis von 1000 zu vermieten. 2000

R 7, 36, 4 2. Et. 6. Stock, 1600 möbl. Zimmer f. d. v. 1000

S 2, 15 möbl. Part. Zimmer mer per 1. Okt. an verm. Näheres 3. Stock. 2000

S 6, 18, 8 Treppe, 1700 möbl. Zim. m. Pent. a. 1. Okt. f. d. v. 1000

S 6, 18 4. Et. 1. möbl. Zimmer Pension an Hoff. Herrn f. d. v. 1000

S 6, 19 2 Treppen, schön möbl. Zimmer u. Schreibtisch zu verm. 2000

U 3, 16 Nähe d. Friedhofbrücke (mit Friedhof) gut möbl. Balkongang, event. Wohn- u. Schlafz. Zimmer an Hoff. Herrn zu verm. 2000

U 6, 9 1. Et. (Wohnz. u. freier Ausg.) zu verm. 2000

T 6, 27 1 - 2 schön möbl. Zimmer zu vermieten. 2000

U 3, 32 2. Et., gut möbl. Zimmer, f. d. v. 1000

U 5, 6 1. Et. schön möbl. Zimmer an Hoff. Herrn, ev. Pent. zu verm. 2000

Waldmühlstr. 12, v. n. Westkanal und Luisenring, fein möbl. Wohn- u. Schlafz. Zimmer, u. Veranda, f. d. v. 1000

Waldmühlstr. 11 part. möbl. Zimmer f. d. v. 1000

Angartenstr. 59, 2 Zr., schön möbl. Zimmer (Sonnenseite) sofort zu vermieten. 2000

Waldmühlstr. 4, 3 Zr., gut möbl. Zimmer zu verm. 2000

Heilstr. 14, 2 Zr., v. möbl. Zimmer f. d. v. 1000

Athletik

* **Athletenwettkampf.** Der 4. Preis des Deutschen Athleten-Bundes, umfassend Baden, Pfalz und die vordere Schweiz, welcher alle 2 Jahre an den beiden Pfingsttagen einen großen Athleten-Wettkampf veranstaltet, hat dieses Jahr für 1911 dem ältesten süddeutschen Athleten-Berein, dem Athleten-Klub Mannheim (Hotel G 7, 10) übertragen. Dasselbe findet an den beiden Pfingsttagen mit Austragung der Meisterschaft im Stenmen und Ringen in 4 Gewichtsklassen statt und wurde dem Verein in liebenswürdigster Weise der schön gelegene Sportplatz der „Union“ E. J. B. überlassen.

Auszug aus dem Standesamts-Register für den Stadtteil Neckarau.

September. **Verheiratete:**

21. Roter Franz Peter Christmann und Anna Barbara Böns.

22. Ingenieur Wilhelm Bollstedt und Elsa Anna Amalie Rehdorf.

23. Maschinenführer Josef Karl Ludwig und Elisabeth Brose.

24. Glasbleicher Johann Niedermayer und Theresia Keder.

25. Hilfsarbeiter Karl Aug. Berlinger und Anna Rebecka Wille.

26. Hofrath Karl Oast und Emma Philomena Walter.

27. Eisenarbeiter Georg Adam Fren und Maria Anna Sieber.

28. Eisenarbeiter Adolf Weidner und Anna Kath. Berberich.

29. Bureauisten Franz Kover Commerle und Anna Maria Seubert.

30. Oktober.

1. Schuhm. Jakob Scherer und Luise Pauline Wadlinger geb. Ros.

1. Malchin Karl Theod. Oder und Maria Mählum.

September. **Getraute:**

22. Juliustuar Karl Paul Wosler mit Barb. Böns.

27. Metzger Karl Heinrich Weßpal mit Theresia Martin.

29. Müller Heinrich Wihl Wihl mit Luise Marg. Verisch.

29. Fabrikant, Per Arvid Gustafsson m. Anna Källa geb. Stederfeld.

1. Spengler Gottl. Wihl. Häusermann mit Susanna Waldmann.

September. **Geborene:**

18. d. Nagelwark, Math. Reberger e. T. Rath, Elisabeth.

18. d. Fabrikant, Karl Barth e. T. Anna Paulina.

18. d. Schuhmachermeister, Josef Schlachter e. S. Anton.

17. d. Kaufmann Wihl, Friedr. Berner e. S. Wolfgang Wilhelm.

16. d. Fabrikant, Alois Wosler e. S. Johann Alois.

16. d. Weidenwäcker Adam Geiger e. T. Hilba Emilie.

21. d. Maurer Ludwig Schmitt e. T. Ludwika Wilhelm.

28. d. Portier Jakob Brügger e. S. Helmut Bernhard.

28. d. Fabrikant, Philipp Koch e. S. Emil.

24. d. Fabrikant Maximilian Lang e. S. Maximilian.

20. d. Schriftführer Johann Wohlgenuth e. S. Friedrich August.

20. d. Fabrikant, Jakob Christl Mauerer e. T. Maria Lisa.

24. d. Landwirt August Reiter e. S. Josef Wihl.

27. d. Schlosser Georg Friedr. Bender e. S. Alfred.

26. d. Fabrikant, Jakob Wandl e. T. Anna.

27. d. Gammwarz, Josef Rude e. T. Anna Katharina.

28. d. Fabrikant, Adam Lauterbach e. S. Karl Friedrich.

30. d. Stallknecht Karl Morbidt Reiter e. T. Elise.

Auszug aus dem Standesregister des Stadtteils Feudenheim

September. **Verheiratete:**

17. Klara, 1. J. 18. T. d. Längers Friedrich Krause.

18. Lina, 3. J. 18. T. d. Schlossers Michael Schmitt.

20. Eleonora geb. Stup, 50 J. 7. M. Wwe. v. Logl. Joh. Springer.

28. d. verb. Selbstfarbender Josef Wiler, 60 J.

Auszug aus dem Standesregister des Stadtteils Feudenheim

September. **Getraute:**

1. Fischer Joh. Bankprokureur und Luise Pauline Senner.

2. Johann Friedr. Wihl, Schlosser und Maria Stegmann.

3. Spah Gg. Wihl, Maurer und Kath. Bad.

4. Müller, Joh. Spenglermeister und Marg. Bad.

14. Schwaner Franz, Friseur und Barb. Schaal.

15. Gebhart Joh., Kesselschmied und Marie Krab.

21. Schleicher Gg. Ludw., Schneider und Kath. Schmitt.

21. Schön Joh. Wapler und Mina Marg. Reichert.

21. Eberle Wihl, Wapler und Marg. Wihl.

21. Biedermann Joh. Maurer und Maria Kemmet.

22. Ebert Karl, Bäcker und Rosa Dehler.

24. Bauer Franz, Wapler und Kath. Dächler.

27. Fiedle Aug., Konditor und Marg. Rehr.

28. Buschlinger Mari. Maurer und Barb. Wihl.

September. **Getraute:**

8. Wesserschmidt Aug. Joh. Bankbeamter und Marie Kath.

17. Einl. Mari., Maurer und Marie Schöfer.

September. **Geborene:**

31. Kanzleibeamte, Heinz. Bidel e. S. Joh. Heinrich.

September. **Getraute:**

8. Kaufm. Rud. Geiger e. S. Rudolf Martin Rosl.

8. Schlossermeister Aug. Schuler e. S. Wilhelm Friedrich.

9. Kaufmann Jos. Fardrecht e. S. Friedrich.

10. Zimmermann Eugen Bohrer e. S. Paul Eugen.

11. Graveur Wihl, Kieder e. T. Eilfried.

15. Schlosser Jakob Bender e. T. Frieda Luise.

18. Wagnwarter Gg. Heinz, Kapp e. S. Heinrich Michael.

18. Maurer Philipp Borden e. T. Johanna.

19. Schlosser Josef Frig e. S. Eugen.

19. Bahnarbeiter Ludw. Krampf v. e. T. Elifab. Susanna.

20. Wapler Joh. Ad. Bühler e. T. Karoline Bertr.

19. Logl. Martin Springer e. T. Emilie.

21. Modellschreiner Leon. Vippone e. T. Anna Maria.

21. Maurer Joh. Hod III e. S. Hans.

22. Logl. Georg Köbler e. S. Peter Johann.

23. Inhabhalter Jul. Oberbauer e. T. Franziska Susanna.

24. Logl. Joh. Brauch e. T. Kath. Eilfab.

24. Logl. Heinz. Stein e. S. Wilhelm Adam.

26. Felzer Otto Umbach e. S. Oskar.

26. Maurerpolier Joh. Bühler e. S. Marg.

29. Maurer Martin Franz e. T. Maria.

September. **Geborene:**

2. August, S. d. Logl. Karl Brauch 1. M. 14 T.

4. Anna Barbara, 1. d. Schlossers Michael Bad, 9 T.

9. verm. Jakobine Biedermann geb. Herrscher, 47 J. 8 M.

16. Marg., 1. d. Längers Bol. Deisel, 2 J. 8 M.

18. Gerh. Hermann, 2. d. Holzunternehmers Wei. Ritter II, 2 M.

21. verb. Susanna Gember geb. Köbler, 56 J. 1 M.

26. verb. Maria Reifer geb. Roth, 50 J. 10 M.

Drei Tropfen

Kaol

flüssige Metall-Politur machen das schmutzigste Metall spiegelblank

in Flaschen von 10 bis 50 Pfennig

Überall zu haben.

Fabr.: Lohrynski & Co., Berlin NO.

10jährige Praxis!

Nervenschwäche

Nervenzerrüttungen, Schwächezustände, Blasen- und Geschlechtskrankheiten, sowie Gicht, Rheumatismus, Schlaf-, Muskelschwund, Hysterie, Neurasthenie, Haarkrankheiten, Fiechten, Heimgeschwüre etc., auch alle u. schwere Fälle, behandelt mit bestem Erfolge ohne Berufsberatung arzuellen durch

Natur- u. elektr. Lichttheriefahren giftfreie Kräuterkur und Elektrotherapie.

Nähere Auskunft erteilt

Direktor Hch. Schäfer

Lichttherief-Institut „Elektron“ nur N 3, 3 gegenüber dem Restaurant zum „Wilden Mann“

Mannheim. 9563

Sprechstunden: täglich von 9-12 und 2-9 Uhr abends, Sonntags von 9-12 Uhr.

Wunderbare Erfolge. Hunderte Dankschreiben.

Damenbehandlung durch Frau Rosa Schäfer

Zivile Preise, Prospekte gratis. Tel. 4300.

Kräftig, grösstes und beständigstes Institut am Platz.

S. Wronker & Co.
MANNHEIM

Von **Donnerstag**, den 6. cr. bis **Dienstag**, den 11. cr.

5 Ausnahme-Tage!

Trotz des wiederholten bedeutenden Aufschlages durch sämtliche Linoleumfabriken, bringen wir infolge frühzeitigen Abschlusses noch

100 ROLLEN Linoleum Läufer

zu sehr billigen Preisen zum Verkauf!

Druckware	Serie I	60 cm	67 cm	90 cm	110 cm breit	
		Meter	72 Pfg.	85 Pfg.	1.10	1.45
fehlerfreie, tadellose Ware, gute, neue Dessins in allen Farbstellungen	Serie II	Meter	85 Pfg.	1 Mk.	1.35	1.75

3 Serien Inlaid-Linoleum

Muster durchgehend, daher unzerstörbar, neue, kleine Dessins

Serie I 200 cm breit mit kleinen Fehlern	Serie II 200 cm breit fehlerfreie, gute Ware	Serie III 200 cm breit extra schwere, gute, fehlerfreie Ware
□ Meter 2.25	□ Meter 2.75	□ Meter 3.25

Linoleum-Teppiche

Druckware gute Dessins in vielen Farbstellungen	Gr. 150x200	200x350	200x500
	5.50	9.50	12.50

Linoleum-Teppiche Inlaid

Muster durch und durch, unzerstörbar, in neuen Ton in Ton und Perner Dessins

Gr. 300x375
17.50

Für den Umzug ganz besonders preiswert!

Kreuztüll-Gardinen Macogarn, hervorrag. solide neue Dess., Fenster (2 Flügel)	8.25	6.75	5.95
Erbstüll-Bettdecken mit reich. Bandarbeit, mit u. ohne Volant, 2betig . . .	14.50	11.75	8.75
Tischdecken aus reinwollenem, gewebtem Tuch mit Applikation und Stickerei, blau, grün, rot . . .	Stück 5.75		

Schürzen-Massen-Verkauf

Ein Posten Kleiderschürzen Jedes Stück
Ein Posten Blusen-Trägerschürzen sowelt Vorrat
Ein Posten Mieder-Trägerschürzen
Ein Posten Hausschürzen schwarz mit Volant und Tasche
Ein Posten Damen-Wachstuchschürzen
Ein Posten Zierschürzen weiss Battist und Stickerei-Träger
Ein Posten Zierschürzen türkische Stoffe Prinzess-Papen
Ein Posten Zierschürzen türkische Stoffe mit Spitzen
Ein Posten Kdr., Reform- u. Kimonoschürzen schwarz, weiss u. farbig Größe 45-65 Pfännig

95

Alle Preise rein Netto!

Neueste Spezialität: Mannheimer Rathaus-Cigarren

6, 7, 8, 10, 12, 15 und 20 Pfg.
Feinste Mischungen und hervorragend schön in Brand.

Cigarrenhaus Stefan Fritsch, Mannheim
Breite Strasse Telefon 3964 P 1 No. 3
vis-à-vis Warenhaus S. Wronker & Co.

NB. Das Sortiment habe z. Zt. ausgestellt und bitte um gefällige Beachtung.
Preislisten stehen gerne zur Verfügung. 10418

Unsere Halbleberwurst, unsere Thüringer Rotwurst unsere Münchner Bierwurst, unsere Weißf. Mettwurst sind hochfeine Delikatessen in unerreichter Qualität.

Wurstfabrik Geschw. Leins, O 6, 34.
Heute und folgende Tage verkaufen wir **Münchner Bierwurst** bei Abnahme ganzer Bänke zu ermäßigten Preisen. 10583

Flaschenbiere und Syphon

Empfehle: **Deutsch-Pilsner** 9900
besten Ersatz für echtes Pilsner, ausserordentlich haltbar.

Münchener Franziskaner Leistbräu hell und dunkel
Kulmbacher erste Aktienbrauerei . . . Kulmbach . . .
Mehrere **Hiesige Biere** von beliebtesten Sorten . . . Brauereien . . .

Karl Köhler A 1, 6
Teleph. 5146
Neuest. Reibungsg.- u. Füllvorrichtung. Besichtig. gern gestattet

MANNHEIM
Strohmart 04, 85

RUDOLF MOSSIG

Angenehme Selbständigkeit

bei vermind. Gehalt, gutem Gehalt und reichl. Arbeitsstunden. Arbeit qualit. über. bei in Genuß gen. Vorteile eines Berufsstandes vorzunehmen gemäß in durch Bestimmung eines Postens für Mannheim und Umgebung bei möglich. Verh. bei. (Boden, Unfall, Pakt, Haft, Recht, Arbeitslohn) werden angestreb. Offerten unter L. 928 P. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. 10277

Renommierete bayerische Großbrauerei

mit anerkannt vorzüglichen Bieren sucht im **Centrum von Mannheim** — am liebsten Kreuzung Planken und Breitestraße — größere Lokalitäten zur Errichtung eines **Spezial-Ausschankes** auf längere Jahre zu mieten. Die Umänderungskosten werden eventl. von Mieterin übernommen. Gef. Offerten sub. Chiffre **F. 4144** an **Rud. Mosse, München.** 10282

Tüchtiger Buchbinder 31 Jahre alt ledig sucht sofort **Stellung.** Gef. Offerten unter **O 931 P M** an Rudolf Mosse, Mannheim. 80271

Illusionen sucht Kaufkraft. Adress. an Frau, F 6, 20, 2 Treppen, 30270
Kinderwagen, repar. u. überholt schnell und billig **J. Kaiser, N 2, 14, Kufant geb. Kindern. Karte gesandt** 80271

Unterricht
Wer übernimmt franz. Überetzung eines 2seitig. Prospektes? Technische Kenntnisse erforderlich. Offert. mit Preisang. unter **„Zweckmäßige Arbeit“** Nr. 54362 a. d. Exp. d. Bl.

Heirat.
Gesucht für m. Reffen (Krat) Dame mit Vermögen. Off. u. 30278 an die Exped. d. Bl.
Heirat.
Junges Mädchen, Anfang der 30er, ledig, mit Verm., sucht mit anhäng. Bräutlein in Verbindung zu treten. Offert. unter A. B. 30274 hauptpostlagernd Ludwigshafen am Rhein. 30274

Vermischtes.
Parkettsperrholz 2. Reihe, wegen Trauer sof. abgegeben. 34351
Häckerl. O. Müller, Parkring 4a, Tel. 3776.

Liegenschaften
Ich kaufe Haus (Wohnhof, Kuchenhof) bei nachweislich guter Lage mit nur 1. Hypothekensatz, sof. veräußerungsfähig. Hauptzusage in Zahlung. Kaufsücht. Offert. erbitte ich unter No. 39283 an die Exped. d. Bl.

Closetpapier in Rollen und Pack. in jeder Preislage. Für Grossabnehmer vorteilhaft! 54367
Ludwig & Schüttelheim Holzhandlung O. A. S. Tel. 352.
Beacht! Singelflans-Fenster.

Verkauf
Roquaf
Kirch- und Zwelligenwasser empfiehlt unter Garantie für Reinheit billigt 51368
G. Krausmann T. G. 25 Tel. 3641
Jüder-Kut. zu verkaufen evtl. geg. Prog. anzuhellen. 30279
Reiferring 10.

Geldverkehr.
Suche für ganz Brühl **Teilhaber** mit 1500-2000 M. für werkl. erhalt. Restitutions (Erkennung eines Geldes) wider Ober. ein rüden unter Nr. 19021 an die Exped.

Lehrmädchen
Ein anhängiges Lehrmädchen zum sofortigen Eintritt gef. **Elsa Schmidt, Rodos, D 2, 14, 54365**

Stellen suchen
Eine alt. alleinh. Pers. o. g. Fam. i. St. als Haushält. bei eins. Herrn o. H. Fam. sof. Gef. Off. Mendelssohnstr. 24, Ludwigshafen im Laden. 30258
Junge Menschen sucht sof. Stellung bei groß. Kindern. kann unterrichten, Erfahren im Köchen. Stellenbureau **Maria Jesum, P 3, 8, 30282**
Bürgerl. Mädchen. Zimmer, Kinder- u. Hausmädchen suchen und finden Stelle. Ein des. Kindermädchen sucht Stelle. 34359
Bureau Hilbert, G 6, 5.
Mehrere jüngere Zimmer- u. Küchenmädchen finden auf sof. u. spät. Stellung. 34359
Bureau Engel, S 1, 12.

Wirtschaften.
Feinrestaurant besseres, in gut. Lage an Kantonalstr. 100, zu verpachten. Off. u. 30275 an die Exped.
Läden.
S 2, 1 er. Laden m. angest. Sim. zu verm. 30276
Blügg, 2. Etod. 30276

Zu verkaufen:
2-3 Zentner prima ausgetriebenes **Faselschiff**, mehr Goldpartikeln à 300 g. unter Nachnahme bei 54369
Carl Kohl
Bammenthal (Baden).
Gesucht, g. Badewanne, 30 Bl., Gasarm u. Lampe bill. zu verk. E 5, 4, Bogner 30271

Stellen finden.
Jg. Maschinenzeichner per sof. in Kaufungstellung gesucht. Offert. unter 54361 an die Exped. d. Bl.

Fakturist
flottes Arbeiter mit schöner Handschrift u. hies. Maschinenfabrik zum sofortigen Eintritt gesucht.
Offerten unter 54371 an die Exped. d. Bl.

perfekte Schneiderinnen sofort gesucht.
Kurt Lehmann
Damenkonfektion
M. L. 1.

Verkäuferin
Schulhaus Str. E 2, 514.
Perfekte

Stenotypistin
von großer Maschinenfabrik per 1. November a. z. gesucht. Offert. in Belegabschriften, Photographie u. Angabe der Gehaltsanspr. befördert unter Nr. 54366 die Exped. d. Bl.
Mädchen, gut bürgerl. Mädchen und Küchenmädchen sucht
Frau Gipper, T 1, 15, Telefon 3247.
Wohnsitzen sucht Beschäftigung. F 7, 5, 2. Et. 30248

Bekanntmachung.

Die hiesigen Fischbäder... Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis...



Treibjagd frisch geschossene Odenwälder Hasen

extra schwere p. Stück M. 4.- bis M. 4.20 schwere p. Stück M. 3.50 bis 3.80 leichtere M. 2.50 an Hasen-Schlegel per Stück 60 bis 90 Pfg. Hasen-Ziemer von M. 1.20 bis 1.70 Hasen-Braten von M. 2.50 bis 3.50

Ragout

vom ganzen Hasen mit Ziemer und Schlegelstücken per Pfd. 70 Pfg.

Junge Feldhühner Junge Fasanen billigste Tagespreise.

Mehe

aus blühender geworden.

Reh-Bug von M. 2.- bis M. 3.- Reh-Ziemer von M. 5.- bis M. 9.- Reh-Schlegel von M. 4.- bis M. 7.-

Reh-Braten v. Stater-Schlegel Reh-Filet vom Ziemer Hirsch-Filet vom Ziemer Hohne Knochen !! v. Pfund M. 1.00.

Junge Brat- und Fett-Gänse

Junge Gänse Junge Enten Krauß. Poularden Junge Kanen Welsche. 10577

Johann Schreiber

Sohlalpen

Limburgerkäse nach alter Fabrikation sehr fett und wohl-schmeckend empfindl. 1/2 Pfund 18 Pfennig.

N. Freff Spezial-Geschäft für feinste Wolldecken-Grünanfertigung P. 2. 6. am Schmalers-Gd. 54356

Bureaux.

D 6, 7/8 1 Bureau central mit N. Angerhaus in dem. Röh 2. St. 38647

Nur Freitag u. Samstag

Grosser Massenverkauf in Lebensmitteln

Nur Freitag u. Samstag

Fleisch- und Wurstwaren

- Halberstädter Würstchen ... 2 Stück 9 Pf. Schinken- oder Bierwurst ... 1/2 Pfd. 27 Pf. Thüringer Rotwurst ... Pfd. 58 Pf. 2 grosse Landjäger oder 1 gekochtes Rippchen ... 25 Pf. Geräuchertes Dörrfleisch ... Pfd. 88 Pf. Hansgum. Leber- u. Griebenwurst Pfd. 40 Pf. Delikatess gekochter Schinken 1/2 Pfd. 35 Pf. Westfälische Mettwurst ... Pfd. 95 Pf. Frankfurter Würstchen ... 2 Stück 25 Pf. Thüringer Landfleischwurst ... Pfd. 78 Pf. Feinste Delikatess-Sülze ... 1/2 Pfd. 45 Pf. Feinste Cervelat- u. Salamiwurst Pfd. 1.58 M.

Allerfeinster Ochsenmaulsalat 63 Pfg. ausgesücht magere Qual. gr. Dose

Neue Hülsenfrüchte und Teigwaren

- Ganze- und gepökelte Erbsen ... Pfd. 18 Pf. Weiße Bohnen ... Pfd. 18 Pf. Grüne Erbsen ... Pfd. 23 Pf. Weichkochenso Linsen ... Pfd. 14, 16 u. 24 Pf. Ganzor und gemahlener Grünkern Pfd. 38 Pf. Halerfloeken oder Halergrütze ... Pfd. 25 Pf. Weichkochen- oder Tafelreis Pfd. 18, 24 u. 27 Pf. Feinste Gerste oder Gries ... Pfd. 33 Pf. Prima Weizenmehl, bei 5 Pfd. pr. Pfd. 16 Pf. Dünne Macaronelli ... Pfd. 33 u. 42 Pf. Breite hausmacher-Nudeln ... Pfd. 35 Pf. Eierfadennudeln od. Eierseigwaren in verschiedenen Sorten ... Pfd. 50 Pf.

Extrapreise für über 10.000 Dosen Konserven

Neue Gemüse-Konserven. Ernte 1910

- Junge Suppenerbisen ... 42 Pf. Junge Erbsen ... 48 Pf. Junge Pariser Karotten ... 58 Pf. Junge Schnittbohnen oder Brochbohnen 30 Pf. Junge gelbe Wachsbohnen ... 46 Pf. Junge Extra Gartenschmitt- oder Brochbohnen ... 46 Pf. Junge Erbsen mit Karotten ... 72 Pf. Elsässer Erbsen Pois moyens ... 52 Pf. Elsässer Erbsen Pottis pois moyens . 68 Pf. Prinzessbohnen Haricots verts moyens 68 Pf. Allerfeinstes Loipziger Allerlei ... 1.00 M. Feine Spargelabschnitte ... 65 Pf. Suppenpargel IIIb ... 78 Pf. Gemüse Brochspargel II ... 1.00 M. Feine Brochspargeln mit Köpfen ... 1.30 M. Stangenspargel IIIb ... 1.45 M. Dinerstangenspargel ... 1.65 M. Stangenspargel extra stark ... 1.85 M.

Pst. Melangen- oder Zwetschen-Marmelade 5 Pfd.-Eimer oder Topf 1 M. Erdbeer-, Himbeer-, Aprikosen-Marmelade 5 Pfd.-Eimer 2 30 M.

- Grosse Aprikosen, gelbe Früchte ... 1.10 M. Melange-Früchte, 6 versch. Fruchtarten 95 Pf. Reineklause, feine Frucht ... 68 Pf. Dunstplanken ohne Stein ... 65 Pf. Steinpilze, feinste Qualität . 1 Pfd.-Dose 75 Pf. Champignons, Morcheln u. Pfifferlinge billigst

Frisches Tafelobst u. neue Südfrüchte

- Hochfeine schmackhafte Tafeläpfel 13 Pf. Goldnnetten oder Gelb. Richard Pfd. Allerfeinste Jamaika-Bananen ... Pfd. 28 Pf. Feinste franz. Tafeltrauben billigst. Grosse saftreiche Tafelbirnen Pfd. 18 u. 24 Pf. Neue grosse Galanta-Eskranzbeigen Pfd. 28 Pf. Neue californ. Aprikosen, getrocknet 1/2 Pfd. 48 Pf. Neue allererst californ. Birnen, getrocknet 1/2 Pfd. 53 Pf. Neue Levantine Haselnußkerne . Pfd. 76 Pf. Neuer Mandel-Ersatz ... 1/2 Pfd. 35 Pf. Feinster Tafelhonig ... Pfd. 38 Pf. Kondensierte Milch ... Dose 43 Pf. Feinste Bonillon-Würfel ... 10 Stück 38 Pf. Roter Cichorie ... Paket 7 Pf. Malz-Gerstenkaffee ... Pfd. 18 Pf. Frisch gebrannter Kaffee, rein schmeckend 1/2 Pfd. 55, 60, 70 u. 80 Pf. Kakao, garantiert rein 1/2 Pfd. 50 u. 75 Pf. Tee ... 1/2 Pfd. 75 u. 95 Pf.

Tafelkäse, Fischkonserven

- Allgäuer Delikatesskäse ... Stück 9 u. 18 Pf. Vollfetter Allgäuer Camembert . . Stück 15 Pf. Echter Edamer- oder Rahmkäse 1/2 Pfd. 22 Pf. Vollfetter Tilisiter oder Promago 40 Brie 1/2 Pfd. 20 Pf. Feinster Kräuterkäse ... Stück 10 u. 20 Pf. Verschiedene Sorten ff. Gelsardine Dose 63, 43 u. 32 Pf. Delikatessheringe in versch. Saucen Dose 65 Pf. Westfälischer Pumpernickel Stück 10 u. 18 Pf. Englische Kronshummor oder Astrachan-Caviar billigst Remouladen-Sauce oder extrafette Mayonnaise Frisch geräucherter Lachs, Ia. Qualität 1/2 Pfund 38 Pf. Kognak-Verschüttle und Tafelkörn in reicher Auswahl

Das unermessliche Andrängen in den Nachmittagsstunden haben wir die Vormittagsstunden zum Einkauf zu benützen.

Herm. Schmoller & Co

Preise netto

Solange Vorrat

7595

MANNHEIM.

Dienstag, 11. Oktober 1910 abends 7/8 Uhr

im Musensaal des Rosengarten I. Musikalische Akademie des Grossh. Hoftheater-Orchesters.

Direktion: Herr Hofkapellmeister Arthur Bodansky. Solist: Herr Professor Carl Flesch (Violine). 1. W. A. Mozart, Symphonie (C-dur) „Jupiter“. 2. Johannes Brahms, Konzert (D-dur) für Violine u. Orchesterbegleitung. — 10 Minuten Pause. — 3. L. van Beethoven, Symphonie Nr. 5 (C-moll). 30419

Mannheimer Beamtenverein (E. V.)

Wir belegen auch dieses Jahr wieder für unsere Mitglieder gute weiße und gelbe Kartoffeln und liefern dieselben frei in Keller. Bestellungen wollen umgehend an den Unterscheidener eingereicht werden. Wir verweisen auf Berlin-Bekanntmachung in unserer Beamten-Zeitung vom 8. Okt. 20418 Der Vorstand: We 1, Güterbalkenstr. 20.

Zu der Hauptsynagoge.

Freitag, 7. Oktober, abends 5 1/2 Uhr. Samstag, den 8. Oktober, morgens 9 1/2 Uhr, nachm. 2 1/2 Uhr. Jugend-gottesdienst-Probe. Samstag, 8. Okt., abends 6 1/2 Uhr.

In den Wochentagen.

Morgens 9 1/2 Uhr, abends 5 Uhr.

In der Claususynagoge.

Freitag, 7. Okt., abends 5 1/2 Uhr. Samstag, 8. Okt., morgens 9 Uhr, abends 6 1/2 Uhr.

In den Wochentagen.

Morgens 6 Uhr, abends 5 Uhr. Mittwoch, 12. Oktober, morgens 6 1/2 Uhr.

Berlitz School of Languages, D 2, 15.

Samstag, 8. Oktob. 1910, abends 8 1/2 Uhr Englisch. Französisch. Vortrags-Abend. Hr. John Jefferson Hiller: The Negro in America. Mlle. Germaine Gaudrat: Causerie Française Signorina Taddel: Poesie Italiana. Italienisch. Deutsch. Karten für Schüler 0.50 Mk. für Nichtschüler 1.- Mk., jederzeit im Bureau der Schule D 2, 15. Telefon 1474.



Schwerste Odenwälder Hasen Schlegel, Ziemer und Ragout.



Gänse, Enten, Poularden, Hähnen und Hühner zu bekannt billigsten Preisen. Jakob Durler 42, 2, 13 Telephone 913

Haasenstein & Voeler A-G

Assoziations-Anstalt für alle Zeitungen u. Zeitungsblätter der Welt P. 2, 1. Tel. 408. Mannheim

Große Chemische Fabrik in Mannheim

6988 sucht zur Überwachung ihrer ausgedehnten elektrischen Kraft- und Lichtanlage einen wüchternen und tüchtigen Meister

Offerten mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen und Zeugnisbrief, bis 1.11.10 an Haasenstein & Voeler, H.-W., Mannheim.

Mk. 25.000

werden auf ein sehr rentabl. Geschäft-Kaufmann nach Lubuschaufen auf A. Synthol in pünktlichem Zins hier u. zeitig. Bedingung per sofort od. später aufzunehmen gesucht. Offerten nur von Kaputtaliten u. Köpfer P. 3693 an Postfach & Bogler H.-W. Barstraße erbet. 3007

Verloren Eine Handtasche

mit Inhalt wurde heute früh 7 Uhr von einer Arbeiterin auf dem Vorplatz verloren. Was findet von Handtasche 30284 M. 2, 6. Bureau.

Unterricht.

Ecole française P3, 4

3 Franzosen, geprüfte Lehrer, geben Unterricht in und außer dem Hause. Man bezahlt die Stunden nur am Ende des Monats. Wenn man vorans bezahlt, gibt man 10% rem.

Vermischtes.

Welcher Oberkonditor wird, einer Dame Skandale zum Überdauern einer Pflanzkette. Ch. erb. u. Nr. 3256 an die Exped. d. Bl. Manier liest Cigarrenliste in guter Zeit zu überlesen. Auf Bestellungen kann Kant. ges. werden. Ch. u. Nr. 3257 an die Exped. d. Bl.

Stellen finden

Gesucht für ein Nebenbier. Betriebs-leitung: Gesucht ein erfahrener. 10580

Speichermeister

Offerten mit Angabe der Zeugnisse und Gehaltsanspr. unter E 176 an die Annoncen-Exped. D. Schirmann, Düsselbör.

Ein Fräulein

oder unabhängige Frau oder einen Mann, Rinde und eis Schäge der Hausfrau gesucht. Kupferstr. 11 2. Et. r. Kalkenarbeiterinnen gesucht. Rosa Holenthal Nachf.

Mietgesuche.

Hier sucht 1 oder 2 möbl. Zimmer mit freundl. Bedienung per 1. Nov. zu mieten, wenn mögl. mit Klavier. Ch. u. 30280 an d. Exped.

Zu vermieten

B 2, 6 1 Zim. u. Küche zu verm. Röh. 2. St. 39257

B 2, 6 ein Parterrezimmer zu verm. Röh. 2. St. 39260

B 2, 15, 15, 1 Zimmer, B 2 Zimmer, Küche u. Bad. 22 A p. Mon. sof. zu verm. Röh. D 7, 24, 4. St. 39241

C 4, S 4, St. Wohnung 7 Zim. er u. Bad. zu verm. Röh. 2. St. 39277

D 5, 4 1 Zimmer u. Küche per sof. od. spät. zu verm. Röh. Laden. 39284

G 7, 13 3 Zimmer u. Küche u. Bad. und 2 Zimmer u. Küche sof. zu vermieten. Röhers part. 39288

H 2, 5, 4 Zimmer, Küche, Bad und Wanzlarde zu vermieten. Röh. balleist partiere oder Baunreue Hof. Langstr. 24. Telefon 2007. 18895

H 5, 1 3 Zim. u. Küche, sehr schöne Wohnung mit Balkon auf 1. Ofl. preiswert zu verm. Röh. Laden. 39074

H 7, 32, 4. St. (Gaupe), 2 Zimmer u. 2 zu verm. 38888

K 5, 28 geräum. 5-Zimmerwohnung sofort od. später zu vermieten. Telefon 925. 38501

O 7, 27 5. Stod. Vorderb. 3 Zimmer u. Küche sofort zu verm. 39047

S 6, 37 3 Zimmer, Küche, Bad, sofort zu vermieten. 39037

T 6, 7 1 Treppe hoch, schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Subst. u. 1. Ofl. zu vermieten. 19127

Röh. balleist 1. Stod 18. ober T 1, 6, 2. St. Bureau. Angerstr. 88. 3 Zim., Bad, Küche u. Sub. 3 Zim. u. Küche sofort preiswert zu vermieten. Röhers bei Schwefel, Charlottenstr. 4, 1. 39288

Neubau Gießelheimerstr. 60 10. 3-Zimmer-Wohnungen m. Sub. u. 1. Ofl. od. 1941. 301. u. v. Röh. balleist. 39007

Elisabethstr. 7

Steg. 4 u. 5-Zimmerwohnung, 1 Treppe hoch, beide mit Garten, Balkon, Bad, Speisekammer und Zubeh. per sofort od. spät. 1. u. 2. Röhers partiere oder Schwefelstr. 16a. 1724

Friedrichsring 46

6 Zimmer, Küche, Bad, Mädchenzimmer, Wäschekab. u. Zubeh. in 2. Stod zu vermieten. 39287

Meerfeldstr. 55

höchste 3-Zimmerwohnung u. Bad, Speisek. per sofort zu verm. Röh. part. 2. 39041

Oststadt - Mollstr. 32

Großzügig ausgestattete 4-5-Zimmerwohnung mit allem Zubeh., elektr. Licht, zu vermieten. Röhers part. rechts. Tel. 4230. 39280

Rojengartenstr. 31

1. u. 2. Et. auf die Straße gelegen, in gut. Hause zu verm. 39288

Süßliche Wohnungen.

1 Zimmer, Küche u. Kammer im Partier und im Dachgeschoss an kleine ruhige Familien sofort zu vermieten. Preislich auch eine freundl. 3-Zimmerwohnung im Dachgeschoss billig zu verm. 39041

Möbl. Zimmer.

N 3, 18 gut möbl. Zimmer mit separ. Eingang, 2 Treppen o. weichen zu verm. Röh. 1 Tr. 39048

Kaufmannstr. 99

4 möbl. Zimmer, 1 Bad, 1 K. auf d. Straße ab. sof. 1. u. 2. u. 3. Tr. 1. 1904

Edenheimerstr. 30

1 schön möbl. Zimmer, 3 Tr. an Herrn zu verm. 39009

Schwetingerstr. 11a

4. Stod links, möbl. Zimmer an ruhige Familien mit und ohne Pension zu verm. 39246

Edenheimerstr. 60

1 schön möbl. Zimmer, 3 Tr. an Herrn zu verm. 39009

Schwetingerstr. 11a

4. Stod links, möbl. Zimmer an ruhige Familien mit und ohne Pension zu verm. 39246

Stammlstr. 1, 3. Et. ein möbl. Zim. zu verm. 39031

Fein möbl. Zimmer mit

Def. sof. zu verm. R. 3, 25 an d. Kirchweganten. 39181

Röh. Ring gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer in ruhiger Gasse bis 1. November zu vermieten. Röhers U 4, 19. partiere. 39289

Ein freundl. möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 39061

N 7, 1, 4. Stod. Möbliertes Zimmer mit elektrischem Licht und Dampfheizung abzug. 39087

D 6, 4 Privat Pension

Einige Herren Frauen Mittag- und Abendlich er. halten. 20341

Privat-Pension F 2, 4a

empf. gut. bürgerl. Mittag- u. Abendlich zu div. Preisen. 38584

L 10, 8 Pension Minerva

guten Mittag- u. Abendlich. 38479

P 3, 4, zwei Treppen.

An vorzähl. Mittag- und Abendlich können u. einige bessere Herrn teilnehmen. 38917

S 4, 16 3 Treppen, feine Pension 1. Class. junge Leute. 38474

U 1, 13 1 Tr. Einige Herren können an bef. Mittag- u. Abendlich noch teilnehmen. 38989

Haushaltungsschule

Mannheim. Laisongstr. 4, 12 1 Treppe. Empfehlung titl. Herrn meinsten vorzüglichsten Mittagstisch (kein Kosthaushalt) in steter Abwechslung. 5365

Ein

An einen vorzähl. zubereit. 54195